

Der Suez-Kanal.

Darf der Suez-Kanal gesperrt werden? Von Konrad Joachim Schaub.

Im Brennpunkt des weltweiten Interesses steht augenblicklich der Suez-Kanal. Im Streit zwischen Italien und England wird von entscheidender Bedeutung die Frage sein, ob der Suez-Kanal für die kriegerischen Staaten gesperrt wird oder nicht.

Mit dem Konzeptionsfirma des Khedivs von Ägypten, Mohammed Sid, vom 30. November 1854 wurde dem Franzosen Ferdinand de Lesseps die Gründung einer Gesellschaft zum Zwecke des Durchstichs der Landenge von Suez erlaubt.

Am 5. Januar 1856 wurde in der Konzeptionsurkunde für den Bau und die Ausbeutung des Suez-Kanals im Art. 14 zum ersten Mal über die politische Bedeutung des Kanals etwas gesagt.

Der englische Ministerpräsident Palmerston übte den schärfsten Druck aus die Jode Pforte aus, damit diese die nötige Zustimmung zu Lesseps Plänen verjage, um auf diese Weise jede „machinationelle Politik Frankreichs“ in Ägypten zu verhindern.

Die englische Ministerpräsident Palmerston übte den schärfsten Druck aus die Jode Pforte aus, damit diese die nötige Zustimmung zu Lesseps Plänen verjage, um auf diese Weise jede „machinationelle Politik Frankreichs“ in Ägypten zu verhindern.

Überhand Schwierigkeiten verdarben so die Fertigstellung des Kanals bis zum März 1869. Aber in einer pompösen Feier am 17. November 1869 erlebte Lesseps die Krönung seines Lebenswerkes.

Heinrich Schütz, das deutsche Genie.

Die Bedeutung Heinrich Schütz' (geb. 8. Oktober 1585) für die deutsche Musik.

Von Dr. Georg Schünemann.

Unter den drei großen Meistern, die die musikalische Welt in diesem Jahr feiert, Bach, Händel, Schütz, ist Heinrich Schütz oder wie er sich latinisiert nannte: Henricus Sagittarius, der Älteste, aber für Weiden und Wesen der deutschen Kunst der wichtigste, unser Empfinden und Fühlen unmittelbar ausdrückende Meister.

Er kam spät zur Musik. Ursprünglich zum Studium bestimmt, erhielt er in Kassel auf dem Mauritiumum seine geordnete Ausbildung. Kardinal Moriz von Hessen-Kassel hatte ihn, der aus Kötlich (Reich) kam, seiner schönen Sopranstimme wegen im Mauritiumum aufgenommen und zum Musiker bestimmt.

Eine Fülle neuer Formen breitet der jung aufstrebende Subjektivismus italienischer Kunst vor ihm aus. Die Oper, lebend erst aus dem Stadium antiker Kunst herorgegangen, wagt ihre ersten großen Fortschritte in neuen Stil des Barock, des Rokoko und des Klassizismus neuer archaischer Mittel, im Binden und Verbinden überlieferter Stoffe und junger lyrischer Ausdruckskraft. Musiker und Hörer sind begeistert von der „nuove musica“, der modernen Musik, die über einem leicht hinüberleitenden Bass (dem befferen Generalbass) Melodien, Kantilenen und auch Rezitative formt, die Ausdrucksbewegungen verstärken und spannen, wie wenn ein Mensch redete und seinen Worten Nachdruck, Kraft, Schwung und höheren Flug der Empfindungen geben wollte.

trag von Konstantinopel, der sagt: „Der maritime Suez-Kanal wird stets in Krisenzeiten wie in Friedenszeiten, jedem Handels- oder Kriegesfälle ohne Unterschied der Flagge frei und offen stehen. Demzufolge kommen die Vertragsschließenden überein, die freie Benutzung des Kanals in Kriegs- wie in Friedenszeiten nicht zu beeinträchtigen.“

Seit besteht England 353 204 Aktien von insgesamt 800 000. Von den 32 Mitgliedern des Verwaltungsrates sind drei offizielle und sieben inoffizielle englische Mitglieder. Obgleich damit also England nur eine Minderheit besitzt, vertritt es aber tatsächlich den größten Aktienblock, da der Rest aus einer Vielzahl hauptsächlich französischer Rentnerfreien angehörenden Besitzern besteht.

Die Frage, die im Augenblick zu entscheiden ist, lautet: Hat irgend ein Staat oder eine staatliche Vereinigung das Recht, den Suez-Kanal im Kriegsfall Italien-Ägypten zu sperren? Wie wir bereits gesehen haben, läßt der Wortlaut der Neutralitätsakte die Sperrung nicht zu.

England und Ägypten.

Reffim Pascha droht mit Rücktritt.

Kairo, 7. Okt. Die Zeitung „El Ahram“ berichtet, daß der britische Oberkommissar an die ägyptische Regierung das Ersuchen richtete, im Falle eines englisch-italienischen Krieges die ägyptischen Eisenbahnen, die ägyptische Armee, die ägyptische Landwirtschaft, Häfen und Flugplätze, Straßen und ein großes Kontingent von Arbeitern der englischen Oberhoheit mittelbar oder unmittelbar zu unterstellen.

Ministerpräsident Reffim Pascha soll dieses Ersuchen als untragbar bezeichnet und mit seinem Rücktritt gedroht haben. Das Blatt berichtet, daß England auf den Forderungen bestehen wolle, so daß ein Rücktritt Reffim Paschas wahrscheinlich sei.

Die militärischen Vorsichtsmaßnahmen.

Kairo, 7. Okt. Die ägyptische Eisenbahnenverwaltung beschloß angesichts der gespannten Lage den

spanisch-amerikanischen Kriege 1898, zweitens im russisch-japanischen Kriege 1905 durch die russische Blockierung des Kanals, und drittens im Weltkrieg, als England den Suez-Kanal sperrete. Heute ist Deutschland als einer der Garantien von 1888 trotzdem vollkommen an dieser Frage uninteressiert, da es im Vertrag von Versailles im Artikel 152 auf jede Entscheidungsergebnis im Suez-Kanal verzichtet wurde.

Selbstauflösung der Deutschen Burschenschaft.

Kameradschaftsanbau des NS-Studentenbundes. Berlin, 8. Okt. Die NSB, method laut „Völkischen Beobachter“ aus Leipzig:

Die Deutsche Burschenschaft hat in Leipzig ohne Tagung ihrer Bundesleiter und aktiven Sprecher abgehalten, auf der der Reichsorganisator des NSDAP, Dr. Verlagsleiter, anmelde- und freudig begrüßt wurde.

Die Deutsche Burschenschaft erteilt einstimmig dem Bundesführer Dr. Reichsorganisator Launing die Vollmacht, zu gegebener Zeit den Verband Deutsche Burschenschaft aufzulösen und die einzelnen Burschenschaften dem NSDAP, als Kameradschaften zur Verfügung zu stellen.

Die Auszählung der Wahlstimmen zum memelländischen Landtag.

Am Dienstag Bekanntgabe der Ergebnisse.

Memel, 7. Okt. Die nun schon acht Tage dauernde Auszählung der Wahlstimmen zum memelländischen Landtag nähert sich anheimeln doch allmählich ihrem Abschluß. Am Montag begann die dritte Runde, in der die 200 Zähler die Stimmzettel nach den Namen der 187 Kandidaten sortierten.

Bei der Wahl im Bezirk Richten wurden in Jagnadas von 805 Wahlberechtigten 716 Stimmen und in Neufels-Gries von 682 Wahlberechtigten 607 Stimmen abgegeben.



Heinrich Schütz.

sehen und von allen Seiten her Chöre und Orchester einfallen und jubeln lassen.

Schütz schied aus Italien in einem gedruckten Madrigalbuch den ersten Erfolg seiner Studien, neuerdings, sich vorausgreifende Größe, wie der Deutschland noch nicht gekannt hatte. Nach Gabriels Tode zurückgekehrt, schenkte er noch im Herbst, und geht zur Leipziger Universität, bis er mit 28 Jahren Hoforganist in Kassel wird und bald danach (1615) nach Dresden zur Hofkapelle abgeht.

schweren Jahre sehen ihn auf mehrjährigen Urlaubszügen in Kopenhagen bei Christian IV., wo er die gesamte Musikorganisation in deutschem Geiste durchsetzt, dann wieder in Budeburg, Wolfenbüttel und anderen Städten, überall durchgreifend, ordnend, das Musikleben befruchtend.

Schütz hat alle Formen christlichen und geistlichen Aufbaues in gewaltigen Werken durchgemessen. Wir verdanken ihm die erste deutsche Oper, die Daphne nach Opitz' Dichtung, die leider verlorengegangen ist, und die schlichten, nach dem Helmgang seiner Frau geschriebenen Psalmen Cornelius Becker's. Seine herrlichen Madrigale und seine kleinen geistlichen Konzerte, seine mächtigen Passionen nach den vier Evangelien mit den ergreifenden gregorianischen Refraktionen und den weit ausdehnenden Chören, die sieben Worte Christi am Kreuz, die Auferstehungschoräle, das Weihnachtstheaterium — alle diese Werke, die ihre tiefe, ergreifende Wirkung auch heute noch, vielleicht in noch stärkerer Weise als früher ausüben, sind Grundpfeiler der deutschen Kunst, Ausdruck eines gläubigen, fest vertrauenden Herzens, einer zutiefst deutsch empfindenden Seele. Und an diese großen Gestalten schließen sich die demütigen Organisten, die praktischen Meister, die vielstimmigen konzentrierenden Psalmen, die kleinen und großen Symphonie sacrae. Das Gesamtwerk ist mit wenigen Worten nicht zu umschreiben. Man steht immer wieder vor neuen Offenbarungen und Eindringen, wenn man die realistisch-dramatische Choräle „Saul, was verfolgst du mich“, das mächtige, groß instrumentierte „Horn spricht“, aber das zarte Konzert „Der 12jährige Jesus im Tempel“ und einen Psalm Beders hört.

Es ist des Wanderns kein Ende, wie aus italienischen Anregungen und Reaktionen eine eigene, durch und durch deutsch empfundene Kunst entstanden ist, eine Musik, die unmittelbar zum Herzen spricht, die vollstimmig und doch in sich unverbunden, die dramatisch spannend und doch tiefstatisch, die modern in der Besetzung und doch ernst ist. Schütz hat Bach und Händel die Wege gebahnt, er hat die deutsche Musik über den Dreißigjährigen Krieg gerettet, er hat unsern eigenen Denken und Fühlen und damit unsern deutschen Wesen über alle Zeiten hinaus wahren und ergreifenden musikalischen Ausdruck gegeben.

Heute leben wir in einer Zeit der Schütz-Renaissance, die, wie man leicht feststellen kann, immer wieder neue Aufschwungsmöglichkeiten auf diesen Gebieten der Musik sucht und findet. Wir stellen auch fest, daß diese Renaissance immer weitere Kreise erfaßt. Vor allem ist es hier die deutsche musikalische Jugend, die mit glühender und von Herzen kommender Begeisterung dem alten Meister seine Auferstehung verleiht.

Wiesbadener Nachrichten.

„Wir stehen zum Angriff bereit!“

Ein Aufruf des Gauamleiters der NS-Volkswohlfahrt.

Der Gauamleiter der NS-Volkswohlfahrt, Bürgermeister Haug, Darmstadt, erläßt folgenden Aufruf:

Am 9. Oktober 1935 wird der Führer in der Krolloper zu Berlin zum drittenmal des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes eröffnet.

Genau wie im ersten Jahre nach der nationalsozialistischen Machtübernahme stehen wir im Zeichen der großen Völkischen und Schicksalsgemeinschaft.

Wir tragen gemeinsam die Not, wir bleiben uns selber treu. Wir werden nicht nachlassen im Opfern und Schaffen für die notleidenden Volksgenossen.

Auch der Letzte im Volke soll wieder den Beweis erbringen, daß ein gerechtes Deutschland lebt, das seinen Volksgenossen wieder Ehre, Freiheit und Brot gibt.

Es soll auch in unserem Gau das neue Winterhilfswerk nichts anderes sein, als Erfüllung unserer nationalsozialistischen Idee.

Laßt die Herzen offen und hört den Ruf, der ein Opfer von euch fordert. Habt die Gewißheit, daß eure Großtaten in eurem Sinne Verwendung finden.

Auf denn zur Tat! Unsere Leistung heißt Volk und Vaterland, unsere Kraft gilt dem Volk und dem Vaterland.

Das ewige Deutschland.

60 Jahre Wiesbadener Gartenbauverein.

Schau herrlicher Früchte und Blumen.

Es war ein guter Gedanke der Vereinsführung des Wiesbadener Gartenbauvereins die Feier des 60jährigen Bestehens auf den Vorabend des Erntedankfestes zu legen.

Nach einem Grundriß von Dipl.-Gartenbauinspektor Schmarz, der die schwere Arbeit des Gärtners würdige, den Gedanken des Erntedankfestes aufzeichnete und in Zusammenarbeit mit dem Führer ausarbeitete, folgten zwei Fachvorträge.

Erste Eindrücke in Stockholm.

Von Hans Jöbst.

Hans Jöbst, der erste Träger des Preises der NSDAP für Kunst und neuernannte Präsident der Reichsgerichtsammlung, läßt demnächst im Albert-Langen-Georg-Müller-Verlag, München, ein neues Buch erscheinen: „Rasse und Gesicht“.

Von dieser Naturalienmethode bin ich abgekommen. Teils war sie zu teuer, teils unbestimmlich. Der Magen und die Augen laßen sich oft in geradezu revolutionäre Gegengänge.

„Jetzt stolpste ich ganz unbesonnen los und beobachtete.“ In Stockholm etwa schwimmen die Leute in Gassen und steuern ihren bedächtig Gang mit den Segeln spitzer Augenlider.

Besonders fallen mir im Straßenbild die älteren Herren auf. Sie haben rote, gepöglte Gesichter, und wenn sie einander höflich begrüßen — man fühlt an dieser Jeremie die Reibung —, leuchtet ihr dichtes Haar schwarz.

„Der Sturm jagt eine Gardine von Schnee und Regen schräg vor die Stadt und läßt damit gnädig jeden Ausblick erlöschen.“

„Aufstehend sage ich zum stolzen und berechtigten Lokalpatriotismus meines Begleiters: „Schade, daß man eigentlich nichts Rechtes sehen kann.“ Da weist er mit einer Hand, die elegant in schwedisches Leder gefaltet ist, wie ein Zauberer nach einer Stelle in der Tiefe, die ein Bierdarm stellt, und nennt sie das Schloß.

„Ich sehe ein, daß er ein Eber sein muß, denn ich sehe immer nur seinen eleganten, schmalen, schmalen Handhieb.“

„Früher besuchte ich immer die Wochenmärkte und die Friedhöfe. Auf den Friedhöfen sah ich, wer da gelebt hatte, und wie es um die Pflege der Toten steht.“

„Wir nehmen Abschied voneinander fürs Leben. Ja, wir erleben beide melancholisch, als wenn ein Schlagereigent dazu leuzte, daß wir fürs Leben Abschied voneinander nehmen müssen, obgleich mir uns nun doch am Ende gerade so gut verstanden haben.“

Zimmer. Er zeigte dabei eine ganze Reihe von Pflanzen, die dem Blumenreue auch im Winter über im Zimmer Freude bereiten können. Ein hübsches auf die Entwidlung des Wiesbadener Gartenbauvereins gab Dipl.-Gartenbauinspektor Schmarz, der dem Verein seit dem Jahre 1925 als Vorsitzender angehört. Der erste Vorsitzende im Jahre 1875 bei der Gründung war Handlungsgärtner Klein. In den 80er Jahren führte Herr v. Seemster den Vorsitz und später Emil Becker, 1922 übernahm Karl Fischer die Führung. Von 1905 bis zum Ausbruch des Krieges entfaltete der Verein eine besonders leistungsfähige Tätigkeit. Der Mitgliederbestand stieg damals bis auf 900. 1921 trat dann eine Trennung zwischen Kleingärtnern und Gartenbauverein ein. Aus dem Bericht war zu entnehmen, wie überaus vielseitig und leistungsfähig die Arbeit des Vereines auswirkt. Seit 1925 führt der Verein alljährlich einen Fenster-, Balkon- und Vorgartenwettbewerb durch, der sich bei den Blumenreuenden großer Beliebtheit erfreut. Auch diesmal wurden die Preisträger durch Überreichung wertvoller Obstbäume und Pflanzen ausgezeichnet. Die einzelnen Vorträge wurde durch flotte Musikstücke der Kapelle Kretz untermalt, die auch bei dem anschließenden kameradschaftlichen Zusammensein für rechte Unterhaltung Sorge trug.

Die Neugestaltung des Schulaufbaues.

Höhere Schulen nur bei Bedürfnis.

Der Reichsgerichtsammler für Mittelschulen im NS-Lehrerbund, Viktor Maassen, hat Vorschläge für eine planvolle Schulgestaltung ausgearbeitet, in denen er besonders die Frage des Schulnetzes in der völkischen Schulform behandelt. Er vertritt den Grundsatz, daß die Dreigliederung der Schulpolitik, der Vorkurs, der Berufsausbildung und der Berufsausbildung, 20% auf die Mittelschule und 75% auf die körperlich Arbeitenden kommen. Dieser Gliederung müsse sich auch die Schule anpassen, mithin der Anteil für die höheren Schulen etwa 5%, für die mittleren Schulen 20% und für die Volksschulen 75% betragen. Ein dreifaches Schulnetz müßte ausgearbeitet werden, nämlich ein engmaschiges Volksschulnetz mit Knoten in jedem Ort, ein weitmaschiges Mittelschulnetz mit Knoten in Orten mit ungefähr 2000 Einwohnern, ein ganz weitmaschiges Oberstufenschulnetz mit Knoten in der Regel in Orten von über 10000 Einwohnern. Zur Gründung von höheren Schulen könne es in Zukunft erst dann kommen, wenn das Bedürfnis dazu einwandfrei nachgewiesen sei, das heißt, wenn auf den Mittelschulen des Bezirkes sich so viele Schüler mit der Befähigung und Neigung zum Erwerb des Abiturs befinden, daß die höhere Schule neben der Mittelschule gefordert sei.

Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen der DAF und der Deutschen Reichsfront. Der Leiter der Deutschen Reichsfront, Reichsleiter Dr. Lenk, und der Reichsgruppenführer, Reichsminister Dr. Franke, haben, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, am 6. Oktober eine gemeinsame Anordnung herausgegeben, durch welche alle Einzelheiten der Abgrenzung zwischen der Deutschen Reichsfront und der Deutschen Reichsfront geregelt, und die Richtlinien der künftigen Zusammenarbeit festgelegt werden. Die Vereinbarung tritt an die Stelle der Ziffer 3 des Abkommens vom 2. Mai 1934.

Einleitung der Lehrgangswarte für den Kaufmannsberuf. Zur Sicherung einer beruflichen Lehre nach den von der Deutschen Reichsfront, Abteilung des Amtes für Berufsausbildung, Gau Hessen-Rhinland, sich beim Rhein-Mainischen Industrie- und Handelsrat in Gemeinschaft mit der Wirtschaft herausgestellten Ausbildungsrichtlinien sind in Betrieben mit 3 und mehr Lehrlingen Lehrgangswarte einzusetzen. Der Lehrgangswart wird vom Betriebsführer ernannt und mit der verantwortlichen Betreuung sämtlicher kaufmännischer Lehrlinge des Betriebes beauftragt. Er bildet dem Lehrern, dem Wirtschaftsführer und den Lehrlingen die notwendigen Aufstellungen über den Fortschritt der Lehrlinge. Für den Lehrgangswart sollen folgende Voraussetzungen zutreffen: 1. er muß eine ordentliche Lehre durchgemacht haben, 2. mindestens drei Jahre als Gehilfe

Die Wochenmärkte erzählen mir, was die Einwohner gern essen, und was das offene Land als Ertrag den Städten zufließt. Jede Stadt hat eine spezielle Wirtshaus, ein eigenes Gemüse, eine besondere Art Braten oder Käse. Von diesen Dingen an, ich kann nicht sagen, ob ich mein Interesse an die Atmosphäre des neuen Amtes adaptiert glaube. Schließlich ist man mit drei Wiener Schinkeln im Leibe dem Verständnis von Wien näher als mit drei Portionen Königsberger Klops.

„Jetzt stolpste ich ganz unbesonnen los und beobachtete.“ In Stockholm etwa schwimmen die Leute in Gassen und steuern ihren bedächtig Gang mit den Segeln spitzer Augenlider.

Besonders fallen mir im Straßenbild die älteren Herren auf. Sie haben rote, gepöglte Gesichter, und wenn sie einander höflich begrüßen — man fühlt an dieser Jeremie die Reibung —, leuchtet ihr dichtes Haar schwarz.

„Der Sturm jagt eine Gardine von Schnee und Regen schräg vor die Stadt und läßt damit gnädig jeden Ausblick erlöschen.“

„Aufstehend sage ich zum stolzen und berechtigten Lokalpatriotismus meines Begleiters: „Schade, daß man eigentlich nichts Rechtes sehen kann.“ Da weist er mit einer Hand, die elegant in schwedisches Leder gefaltet ist, wie ein Zauberer nach einer Stelle in der Tiefe, die ein Bierdarm stellt, und nennt sie das Schloß.

„Ich sehe ein, daß er ein Eber sein muß, denn ich sehe immer nur seinen eleganten, schmalen, schmalen Handhieb.“

„Früher besuchte ich immer die Wochenmärkte und die Friedhöfe. Auf den Friedhöfen sah ich, wer da gelebt hatte, und wie es um die Pflege der Toten steht.“

„Wir nehmen Abschied voneinander fürs Leben. Ja, wir erleben beide melancholisch, als wenn ein Schlagereigent dazu leuzte, daß wir fürs Leben Abschied voneinander nehmen müssen, obgleich mir uns nun doch am Ende gerade so gut verstanden haben.“

Aufruf!

Deutscher Jungarbeiter!

Dein Fluch ist in der Hitlerjugend! Über alle Stände und Konfessionen hinweg tritt die Jugend unseres Führers für die Bewirkung des deutschen Sozialismus und den Adel der Arbeit ein!

Nicht mehr in Wäldchen und Vorstellungen lebst die Welt deiner jungen Gedanken, sondern in der blutvollen, großen Kameradschaft erlebst du die werdende Volksgemeinschaft, fühlst du Körper und Geist, Wissen und Können. Du arbeitest mit dem Ausbau des Reiches mit allen deinen Kräften als deutscher Jungarbeiter und der großen Parole: „Alles für Deutschland“, das Land unserer Arbeit, das Land unserer Väter, das Land unserer Hoffnung!

Höre den Ruf deiner Kameraden und gliedere dich in die Reihen der Hitlerjugend ein!

Heil Hitler!

gez. R. K. K., Kreiswart der DAF.

tätig sein, 3. sachlich und charakterlich alle Voraussetzungen für eine sorgfältige Lehrlingsziehung besitzen. 4. Mitglied der Deutschen Reichsfront sein. Sämtliche Firmen im Kammerbezirk, die drei und mehr Lehrlinge beschäftigen, werden gebeten, umgehend in den Betracht kommenden Lehrlingswart der Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Adelheidstraße 23, namhaft zu machen. Die Meldung geschieht zweckmäßigerweise auf einem besonderen Bogen, welcher in der Verwaltungsstelle der Kammer täglich von 8-1 Uhr erhältlich ist und wo weitere Auskunft erteilt wird. — Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß durch die Tätigkeit der Lehrlingswarte die Erziehung des kaufmännischen Nachwuchses weiter verbessert wird.

— Nichtentrichtung der Versicherungsbeiträge. Ein Unternehmen hätte für einen Angefallenen für die Dauer des Vertragsverhältnisses weder Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung entrichtet, noch Angefallener Versicherungsmarken geliefert. Der Angefallene verlangte nach seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen von den Versicherungsbehörden die Feststellung seiner Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge. Auf Grund der Entscheidung des Oberversicherungsamtes wurde der Unternehmer zur Nichtentrichtung der Versicherungsbeiträge verpflichtet. Der Unternehmer verlangte nun von dem Angefallenen die Erstattung der auf ihn entfallenden Beiträge. Dieses Ansuchen des Unternehmers hat das Landesarbeitsgericht Hamburg zurückgewiesen. Eine Erstattung der Beiträge könne nur im Rahmen des Geleisteten werden. Das Gesetz bestimmt nun ausdrücklich, daß eine Erstattung nur auf dem Wege der Einbehaltung der Beitragsanteile vom Lohn und Gehalt erfolgen darf. Eine Erstattung der veranlagten Beiträge in anderer Weise als durch Vorzahlung ist unzulässig und gemäß den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung strafbar (Landesarbeitsgericht Hamburg 2. A. Sg. 289/34).

— Überleben aus Furcht vor Entlassung. — Nachzahlungspflicht des Betriebsführers. Ein infolge Krankheit berufsunfähig gemordener Geholgsmann hat seinen ehemaligen Betriebsführer auf Zahlung von rund 675 RM für 48 Überstunden verklagt. Das zuständige Amtsgericht hat der Geholgsmann die vorgeschriebene Anrechnung der Überstunden bei der Betriebsleistung unterlassen. Der Führer des Betriebes wendete nun ein, der Geholgsmann hätte die Überstunden spätestens bei Eintritt seiner Erkrankung und nicht erst ein Jahr später geltend machen müssen. Das Reichsarbeitsgericht hat in seiner Entscheidung abgelehnt, in diesem Falle eine Verwirkung der Ansprüche auf Bezahlung der Überstundenzulagen anzuerkennen. Für die Zeit nach Ablauf des Arbeitsverhältnisses hat das Reichsarbeitsgericht die Annahme einer Verwirkung überhaupt für unzulässig gehalten und auf die allgemeinen Bestimmungen über die Verjährung verwiesen. Des weiteren betonte das Reichsarbeitsgericht in seiner Entscheidung, daß der Führer des Betriebes die Pflicht hat, für das Wohl

Meine Frau jammert immer, daß wir auf diese Weise unsere Kleinstadt hilflos plündern, denn sie teilt meine Schwäche. Und es geht uns wie Spielern, es bleibt nicht bei den Pleiten.

Die Fremden Städte haben es an sich. Du gehst in deiner Heimatstadt und du denkst nicht daran, täglich etwas Knackiges zu kaufen. Die Schauwörter können nach deinem Postmonnaie girren, wie sie mögen.

Aber in einer fremden Stadt, gar im Ausland, ist das ganz etwas anderes. Möglichst interessiert dich jeder alte Kramladen, jeder Juwelier ist für dich das Küchenzubehörsachen bringen dich nachteilig um den Schlaf, Autozubehörsachen scheinen dir tägliches Brot. ... tut, das Abenteuer hat dich am Schop und wirbelt dich hilflos um Radentzick zu Radentzick, bis du atemlos nach deiner Küchlerartest tollst.

Nun, ganz so wie ich es meine Hanne nie kommen. Sie ist eine Würstbergerin, und ich habe sie im Verdacht, daß sie es in ihren christlichen Stunden mit den Schwämmen hält.

Scheinbar unermittelt verweist sie mir meine Kasualladen in die Romantik und äußert ihr Bedürfnis nach Mäusen.

Mäusen sind nämlich in allen Städten der Welt das Billigste. Außerdem verbinden sie wohltemperierte Räume mit schönen Gegenständen, die man nicht kaufen kann.

Ich löse ihrem Ruf. In Mäusen gibt es immer freilich eine andere große Gefahr: Ich beneide dann immer die Städte, die Länder, die Museumsdirektoren, die Wirtler.

Und während ich äußerlich im Anblick eines Rembrandts verurteilen möchte, überläßt ich meine Seele baldobds, das ist die Schlagschelle, die auf Kriminalromanen absonnert ist. Wie man dieses Gemälde flauen kann, das aber noch treulicher: Ich lasse eine hundertprozentige Kopie malen, hänge die mit dem Gemäldeausdruck von Harald von auf und trage unter dem Mantel das Original in mein Hotel. ... Die Leute haben ihren Rembrandt und ich meinen.

— Halt! Meine Betrachtung ist unbedingt in das Unstittliche abgeglitten. Doch das liegt nicht an mir, das liegt im Wesen dieser prägnanten Mäusen. Gehäufte Weisheit geht jedermann auf die Kerwen. Um die Mäusen hat die ganze Antike gekämpft. Athen plünderie die Mäusen von Kleinasien. Rom die von Athen und Rom wurde von den Goten geplündert und Deutschland ... von den Schwämmen.

Jogar löst jedes Volk und seine Kulturgeschichte, sie hätten diese Kunstwerke vor dem Untergang bewahrt. ... sie „geretter“ lauflagen. ... aber.

„Hanns!“ sagt zu solchem Betracht meine Hanne, „du bist frivool!“ Ich weiß nicht, was sie gegen diese Perspektive meiner weltgeschichtlichen Auffassung hat, aber sie wirkt mir ihren strengen Blick zu.

romanischer Zeit. Die früheren Barockfenster hat man gefasst, vermutlich des Plattes willen. Die Kirche wird 927 zum erstenmal erwähnt. 1128 ging sie an Mainz über. Der letzte Abt des Klosters wird um 1230-1240 datiert. Das letzte Portal stammt aus 1763. Im Innern interessiert der alte Taufstein, der alte, heilige Altarstein, der Hochaltar mit seinen Gemälden aus der biblischen und heiligen Geschichte, die versteinerten Heiligenfiguren an den Wänden, der Chor mit Fenstern, deren Wände im 14. Jahrhundert ausgemalt wurden. Hier zeigt das eine Bild die heilige Brigitta, die eilende Patronin der Kirche. Nach ihr hieß Bierstadt ursprünglich Brigittenstadt. Sie führt auf die Siebung einer irischen Willon zu fränkischer Zeit zurück. Dr. Kautsch Ausführungen fanden höchstes Interesse, und zeigten, wie wertvolles kunsthistorisches Baument in der Bierstädter Kirche, deren Erneuerung nicht genug begrüßt werden kann, vorhanden ist. Beachtung erhielten außerdem das vom Stift Heidenbach errichtete, hinter dem Schulhof liegende Hofhaus, sowie die schönen fränkischen Häuser Bierstadts in der Langgasse. So war der Ausflug nach Bierstadt, der auf der Bierstädter Woche einen gemüthlichen Abschluss erhielt, wider Erwarten gut gelungen.

Eine Anzahl Sängere des Männergesangsvereins 1883 Bierstadt, unternahm am letzten Sonntag eine Fahrt in zwei Omnibussen nach Heiligensfeld, um dem dortigen heiligen Beerenverein einen Besuch abzustatten. Man verlebte beim Erntedankfest gemeinschaftlich einige recht frohe Stunden.

Die Bäckerin Fräulein Wedel in der Rathausstraße 14 kann ihrer Tage auf ihr dreißigjähriges Bestehen zurückblicken.

Deutsche Reichspost.

Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1934.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht heute ihren Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1934 (1. April 1934 bis 31. März 1935). Den Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Wiederbelebung der Wirtschaft die Verkehrsentwicklung in den meisten Betriebszweigen der Deutschen Reichspost im allgemeinen günstig gestaltete. Der Briefverkehr war bei zusammen 5 1/2 Milliarden Sendungen um 1%, der Paket- und Wertverkehr mit 266 Millionen beförderten Sendungen um fast 5% höher als im Vorjahre. Von dem Gesamtpostwert entfielen 65% auf den In-

**Auf nach Bismburg am 13. Oktober!
Der Reichsjugendführer spricht!**

Landverkehr, über 3% auf den Verkehr nach dem Ausland und rund 2% auf den Verkehr aus dem Ausland. Im Verkehrswesen waren 2380 Kraftpoststellen mit 50700 Kilometer Streckenlänge und 1510 Landtrafikenposten mit 87500 Kilometer Streckenlänge im Betrieb. Im Luftpostverkehr wurden im Sommer 1934 99 Winten, im Winter 50 Winten mit einer Streckenlänge von 42 000 Kilometer geflogen. Im Fernverkehr, nach West- und Ostdeutschland, sind gegenüber dem Vorjahre durchweg Steigerungen zu verzeichnen. Die Zahl der Briefposten betrug am Ende Dezember 1934 636 Mill. RM, im Jahresdurchschnitt 638 Mill. RM, auf den Briefposten waren 42 200 Briefmarken über ein Jahr mit 15 Mill. RM, gegen die steigende Beliebtheit dieser Einrichtung. Der Telegrammverkehr ging um 7% zurück, dagegen der Fernsprekverkehr um 6%, der Fernpostverkehr um 8%. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer lag im Jahre 1934 bei 1 300 450 auf rund 6 725 210. Das Ergebnis hat im Rahmen eines großen Entwicklungsprogramms wichtige Fortschritte gemacht.

In den letzten Monaten des Berichtsjahres fällt die endgültige Rückgliederung des Post- und Fernmeldewesens des Saarlandes in die Deutsche Reichspost. Mit der Rückgliederung der Postverwaltung des Saarlandes war ein Personalwachs von rund 2500 Köpfen verbunden. Bei der Deutschen Reichspost waren Ende März 1935 362 880 Kräfte vorhanden, das sind rund 9600 mehr als im Vorjahre.

Für das Rechnungsjahr 1934 betragen nach der Gewinn- und Verlustrechnung die Betriebseinnahmen 1 683,7 Mill. RM, die Betriebsausgaben 1 710,3 Mill. RM, einschließlich einer Abzweigung an das Reich von 150,7 Mill. RM. In der Bilanz (Vermögensnachweis) sind die Anlagen und Vorräte mit 2933 (2730) Mill. RM ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Anleiheschuld mit 551 (528) Mill. RM ausgewiesen. Der Anteil der Deutschen Reichspost an der Reichsanleihe mit 11,1 (11,4) Mill. RM, und die Hypothekenschulden mit 2,51 (2,01) Mill. RM, haben sich nicht wesentlich verändert. Die Betriebsmittel sind mit 40 Mill. RM unverändert geblieben.

Wein muß Volksgetränk werden.

Was wissen wir vom deutschen Wein.

Das Fest der deutschen Traube und des Weines wird am 19. bis 26. Oktober 1935 durchgeführt werden, um jedem einzelnen Volksgenossen vom Weinbau, vom Leben und der harten Arbeit des Winzers, der ihn betreut, zu erzählen und Sinn zu erwecken auch für die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses wesentlichen Teils unserer Volkswirtschaft. Aber was wissen wohl die meisten von dem deutschen Weinbau? Allgemein ist nur bekannt, daß der Wein am Rhein, am Mosel, an der Saar und in der

Deutschland anstreben, eine bessere Konsumbasis für den Wein zu schaffen. Auf diesem Gebiet kann mehr als bisher geleistet werden. Der deutsche Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung steht in hartem Minderverhältnis zu demjenigen anderer Länder. Der gute deutsche Wein muß Volksgetränk werden. Wir nutzen uns damit selbst und auch den arbeitssamen Winzern. Heute ist es so, daß eine gute Weinerte vor der Tür steht, der größte Teil der Reinerträge 1934 jedoch noch unerlaubt in den Kellern ruht. Reichsminister und Weinbau-Wirtschaftsverband Hessen-Rheinland hatten dieser Tage der



Weinlese im Rheingau.

Wald wächst. Schon weniger werden wissen, daß die Pfalz mit rund 16 000 Hektar das größte Weinbaugebiet ist, dem dann Rheinhessen mit etwa 14 500 Hektar folgt. An den Hängen, an den Ufern der Mosel, Saar und der Rur sind rund 8000 Hektar mit Weinstöcken besetzt und im Rheingau und an der Nahe sind Weinberge von rund 6700 Hektar vorhanden. Württembergs Weinbau umfaßt 19 000 Hektar, Badens etwa 12 000 und Niederpfalzens etwa 3000 Hektar. Alles in allem erstreckt sich die deutschen Weinberge und Weingärten über eine Fläche von 80 000 Hektar bei einer Gesamtfläche für die landwirtschaftliche Nutzung von 20 Millionen Hektar.

Der Wein ist ein genussames und dankbares Gewächs, selbst die kleinste Fläche, die sich für landwirtschaftlichen Anbau anderer Art nicht mehr eignet, kann durch Weinbau ausgenutzt werden, und anspruchslos ist der Weinstock auch in Bezug auf die Qualität des Bodens. Alles, was er von der Natur beanprucht, ist Wärme, und die hat er eben an den Hängen zur Verfügung, denn dort befindet sich der Untergrund vor allem aus Sandstein, Kreide und Schiefer, also natürlichen Speichern von Sonnenwärme, die diesen Wert wieder ausstrahlen, wenn die Nachtstunden kommen. Der Wasserpiegel der Flüsse selbst ist ebenfalls ein nie versagender Wärmeleiter.

Wenn auch der Weinstock von der Natur nicht viel verlangt, so beanprucht er doch vom Menschen, seinen Heger und Pfleger, eine unermüdete Betreuung, von der das harte Leben der Winzer bereidete Zeugnis ablegt. Zwei Millionen unserer Volksgenossen leben vom Weinbau. Das vergangene Jahr war ein Rekordjahr für die Weinberge; an 250 Millionen Liter Wein wurden geerntet, von denen gut 400 Millionen Liter mehr die Fässer füllten, die den Wein aus der neuen Ernte jetzt eigentlich aufnehmen haben. Ein solcher Überfluß in den Fässern der Winzer vom vergangenen Jahre bedeutet Rot zur Zeit der neuen Ernte. Und darum soll das Fest der deutschen Traube und des Weines das volkswirtschaftliche Gemüth im Lande wecken, damit die Rot der Winzer gelindert werden kann.

Wie kann das gelingen? Vor allem sollten wir in

dadurch wird der Erfolg der Weinermehrwirtschaft in Frage gestellt, weil praktisch die Verladungen der Vaten- und Weinberge wegen Fahrmangels einfach nicht möglich sind. Alle Weinhandler werden hiermit aufgefordert, sofort das Fahrmaterial zu entleeren und zurückzugeben.

Erleichterung bei der Handhabung der Schlusschleimpflicht bei Einkäufen von Trauben und Traubenmarken.

Wie uns mitgeteilt wird, sind zur reibungslosen Abwicklung des Herbstgeschäftes bei der Handhabung der Schlusschleimpflicht bei Einkäufen von Trauben und Traubenmarken im Interesse der Erzeuger und Weinverarbeiter Erleichterungen eingeleitet. Für die Dauer des Herbstgeschäftes ist es gestattet, über die an einem Tage getätigten Einkäufe von Trauben in kleineren Mengen bis zur Höchstgrenze von 15 Zentner, bzw. Traubenmarken bis zu 750 Liter eine Gesamtschleimpflichtunterlage unter Angabe des Namens und des Wohnortes des Verkäufers, der vorläufigen Mengen (Trauben in Zentner, Markten in Liter) und des Kaufpreises. Diese Unterlage ist für jeden einzelnen Tag, an dem Käufe getätigt werden, aufzustellen. Über die Endsumme der Gesamteinkäufe eines Tages ist ein Schlusschein auszustellen. Da die Geschäftsbücher ausfallen geben über die getätigten Einkäufe, kann auf die Unterschrift der Verkäufer verzichtet werden.

DIALON - Puder beseitigt u. verhöf. Wundsein kleiner Kinder. Billig und sparsam.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Stand der Hühnerzucht.

Zum allgemeinen Bedauern der Jäger hat die Hühnerzucht bisher bei weitem nicht den Erwartungen entsprochen, die man auf sie gesetzt hat. Es mußte festgestellt werden, daß die Hühnerzucht größtenteils noch erheblich im Wachstum zurückgeblieben war. Die auf der Jagd anzureichenden Ketten sind ziemlich spärlich. Es befinden sich auffallend viele Hühnerbrüter. Die in ungeschicklicher Weise auf die Trockenperiode einwirkende Regenfälle hatten zur Folge, daß die Reibungsgelegenheit nicht an solchen Stellen vorzufinden waren, die allen Anforderungen entsprechen. Es machte sich also hier das Fehlen von Deckungsmöglichkeiten und sicheren Nistplätzen besonders bemerkbar. Auch wird in Jagertellen vielfach über die Regenplage geklagt, weshalb jeder weidgerechte Jäger die nicht unerhebliche Bitten an alle Katzenbesitzer, besonders am Ende, hat, ihre sonst recht nützlichen Neblinge aufmerksamer in Hut zu nehmen.

Familien drama in Mainz.

Mainz, 8. Okt. In einem Hause der Frauenlobstraße ereignete sich ein Familien drama. Eine Frau, deren Mann im Gefängnis ist, ließ sich an ihre Kinder mit Gewalt vergriffen. Da leiht Sonntag keine Familienmitglieder sich mehr sehen ließ, schlopfen die Einzimmerbewohner. Dem wiederholt erschienenen Vater der Frau wurde nicht geöffnet. Er machte Anstalten bei der Polizei, die gestern abend die Wohnung gewaltsam öffnete. Die Frau und ihre beiden Kinder wurden tot in der Küche liegend aufgefunden. Die Ehefrau hat sich und ihre Kinder aus bis jetzt noch unbekanntem Grund umgebracht.

Tragischer Tod in der Mühle.

Simmeron (Hunsrück), 7. Okt. In der Woppenrother Mühle bei Saulen ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Ein Landwirt war mit Mahlarbeiten beschäftigt, als er plötzlich mit der rechten Hand in die Kammer der Mühle trat. Der ganze Arm wurde von der rotierenden Walze hinweggerissen. Weiter erlitt der Mann schwere Querschnitten in der rechten Seite, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Verschiedene in der Mühle anwesende Personen konnten erst nach dem Abstellen des Mahlganges mit großer Mühe den Körper des tödlich verunglückten Landwirts bergen.

„Ein Richterling im besten Sinne.“

Darmstadt, 7. Okt. Die Vulkispreßstelle Darmstadt schreibt u. a.: Am 8. Oktober d. J. wird Oberlandesgerichtspräsident i. R. Dr. Reß in Darmstadt 80 Jahre alt. An diesem Tage hat keiner als des unerwünschten Vorkämpfers des Aufwertungsgebodens zu erinnern, ist gleichermaßen Mitglied der Aufwertungsverwaltung als auch der großen Zahl von Emigranten und Flüchtlingen, welche vor dem Richterling ihm in mehr oder minder großem Umfang die Aufwertung ihrer Güter haben zu verdanken haben. Am 18. Mai 1923 verübte Dr. Reß als Vorsitzender des ersten Senats des Oberlandesgerichtes Darmstadt auf von ihm verhängte und verhängte erste Darmstädter Aufwertungsurteil, welches seinerzeit in hoch wirtschaftspolitischen und auch weitesten Kreisen höchste Beachtung fand. Er drach mit dem bis dahin gültigen Grundgesetz „Marialgleich Markt“. Von da an war eine gleichgerichtete Rechtsprechung bei den Gerichten und die geschickterweise Regelung der Aufwertungsfrage nicht mehr anzuhalten. Dr. Reß hat in einer Zeit trübster Vergangenheit unseres Wirtschaftens Lebens den Gedanken von Treu und Glauben wieder in den Vordergrund gerückt. Ein Richterling im besten Sinne.

Wieder zwei Geistliche wegen Desinfektionsverfahrens festgenommen.

Koblenz, 7. Okt. Die Landesstelle Koblenz-Trier teilt mit: Der Geistliche Rat Kammer und der Dompstrikar Kieß, beide aus Trier, wurden am Samstagvormittag wegen Desinfektionsverfahrens von der Zollabfertigungsstelle Köln vorläufig festgenommen. Das Amtsgericht Trier hat gegen beide Haftbefehle beantragt. Wie wir erfahren, soll es sich um Desinfektionsverfahren gehöheren Art machen handeln, die seit dem Jahre 1933 veräußert wurden.

Mit dem Kraftwagen in den Mittelrhein.

Ein Toter, drei Schwerverletzte. — Mannheim, 7. Okt. Auf der Sandhofener Straße ereignete sich am Samstagabend nach Eintritt der Dunkelheit ein Kraftwagenunfall, bei dem eine Person getötet und drei Personen schwer verletzt wurden. Ein aus der Mittelrheinstraße kommender Kraftwagen überfuhr in raschem Tempo die Strobenbrücke, dann die Strobenbrückengasse und gelangte auf der Höhe der Strobenbrücke, die etwa 12 Meter tief in den Mittelrhein hinabführt. Der Fahrer, der offenbar nicht

BRIGITTE HELM RUDOLF FORSTER



Interessante Darsteller - Abenteuer - Sensation - Liebe

Die Gräfin von Monte Christo

Ein Film von den Abenteuern einer kleinen Filmstatistin, die eine große Dame werden wollte

Lucie Englisch • Gustaf Gründgens Oskar Sima • Mathias Wiemann

Ab heute im THALIA 2.30 4.30 6.30 8.30

2 große Nachtvorstellungen! Freitag, den 11. Oktober abends 10.50 Uhr Samstag, den 12. Oktober

Die Flucht von der Teufelsinsel (Die Hölle von Cayenne)

Tollkühne Fluchtversuche aus d. unterirdischen Kupferzellen von Cayenne, der gefürchteten franz. Sträflings-Kolonie Normale Eintrittspreise Erwerbslose nur 50 Pf.

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 9. Oktober 1935. 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Haitian.

- 1. Ouvertüre „Wenn ich König wär“ von Adam. 2. Salut d'Amour (Liebesgruß) von Elgar. 3. Orientalische Suite in 4 Sätzen von Bopp. 4. Die guten alten Zeiten Kaiser von Hof. Strauß. 5. Polka aus der Operette „Der Obersteiger“ von Jeller. 6. The Liberty Bell. Marsch von Souza.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 8. Oktober 1935. 16.15 Uhr:

Konzert

Leitung: Ernst Schald.

- 1. Ouvertüre zu „Roboista“ von P. Cherubini. 2. Mozartsians aus „Dante Robold“ von F. Hoff. 3. Ballettmusik aus „Die Tempelherren“ v. Vitell. 4. Polka Kaiser von Joh. Strauß. 5. Ouvertüre zu „Diamant“ von G. Rigel. 6. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni. 7. Fantaisie aus der Oper „Das Nachtlager“ von G. Kreuder. 8. Polka-Marsch von D. Höfer. Dauer- und Kurarten süßlich. 16.30 bis 18.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.

20 Uhr:

„Musikalische Kostbarkeiten.“

Leitung: Dr. Heinrich Thierfelder.

- 1. Suite in Cdur aus selten gespielten Werken von W. A. Mozart. — Herausgeber G. Gabler. 2. Marcia — Andante — Menuet — Finale. Allegro (aus dem 1. Satz kurze Pause). 3. D. Menck, „Wein dein Sünden groß“ von Bach. 4. „Für Streicher“ von Max Reger. 5. Ouvertüre „Genoveva“ von Joh. Schumann. 6. Menuet für Streicher von G. Saloni. 7. Andante aus der Sonate op. 10 No. 3 von F. Schopfen. 8. Allegretto con grazia aus „Sinfonie H-moll“ von B. Bach. 9. „Für Bobe, Ouvertüre von P. Cherubini. 10. Rührerleben. Kaiser von Joh. Strauß. Dauer- und Kurarten süßlich. 21 Uhr im Weinloal: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schillinger.

Tafel- und Wirtschaftsdiätel

(für d. Winterbedarf) in vielen Sorten, verkauft Haltemer, Kleiner Klingenthal Nr. 16, Pöterung frei Haus.

Der kleine amtliche

Taschenjahrplan

für Mainz, Wiesbaden und Umgebung Rhein-Main ist erschienen

120 Seiten, mit 3 Übersichtskarten und einer Beilage: Abfahrt der Züge in Darmstadt Hbf., Mainz Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms. Gütlich vom 8. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936.

Preis 25 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkart-Ausgabestellen der Reichsbahn und an den Tagblatt-Schaltern.

Druck und Verlag der L. Schellberg unter Hochdruckdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Herr. Sobl. 2.50 Dam. Sobl. 1.70 Buchführung A (Ausführung B billiger). Schlußmacher! Preis! Kleinstr. 2. 3. L.

Residenz-Theater

Dir. M. Müller Fernruf 276 06

Dienstag, 8., Mittwoch, 9., Donnerstag, 10. Oktober:

3tägiges Gastspiel

J. JUSHNY

mit seinem weltberühmten Theater

Der Blaue Vogel



Preise: 0.90 bis 4.50 RM.

Die Theaterkasse ist geöffnet von 11 bis 1 Uhr und von 17 bis 20 Uhr. Vorverkauf bei den bekannten Stellen.

Gigli eingeladen?



Unverbindliche Vorführung durch:

Radio-Loeffler KIRCHGASSE 22

Ufa-Palast

Täglich 4.00, 6.15, 8.30 die erfolgreiche Verfilmung des Bühnenstücks von Oskar Wilde

Ein idealer Gatte

In der großen Besetzung: Brigitte Helm, C. L. Diehl, S. Schmitz

Wiesb. Tagblatt: „... eines der interessantesten Werke dieser Spielzeit ...“

Wiesb. Zeitung: „... ein ungewöhnlich vollendetes u. eindrucksvolles Gesamtwerk ...“

SCALA VARIÉTÉ-THEATER

Täglich 8 1/2 Uhr

2 1/2 Stunden Lachen! Ganz tolle Sachen!

„Scala etwas verrückt“

Eine Variété-Revue u. a.

3 Crotos 3

Die vorwegste Luftansicht der Welt!

Morgen Mittwoch 4 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag

Kleiner Preis — Voll-Programm!

Akkordion-Noten Bandonion-Noten Große Auswahl Kataloge frei Ad. Stöppler Jr. Luisenstraße 17.

CAPITOL

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

„Eine Siebzehnjährige“

... ein ganz besonders interessanter Film der Jugend! ...

Mittwoch, den 9. Oktober 1935.

Stammreihe C. 6 Borstellung

Wida

Große Oper in 7 Bildern v. Bell. Friederici, Elmenhorst, Schenk von Trap.

Braun, Müller, Engenstreu, Allen, Greverus, Barbiß, Sojka, Dörmal, Anfang 19 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr. Breite A von 1.50 RM. an.

Deutsches Theater

Mittwoch, den 9. Oktober 1935. 16.15 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

18.30 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

20.45 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

22.30 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

24.15 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

26.00 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

27.45 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

29.30 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

31.15 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

33.00 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

34.45 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

36.30 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

38.15 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

40.00 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

41.45 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

43.30 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

45.15 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

47.00 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

48.45 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

50.30 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

52.15 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

54.00 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

55.45 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

57.30 Uhr: Die Flucht von der Teufelsinsel

Der Brennstoff des Allesbrenners: Union-Brikett!

In einem Siegeszug ohnegleichen wurde das Unionbrikett, kaum daß die Allesbrenneröfen eingeführt waren, auch deren bevorzugter Brennstoff. Es setzt sich eben überall durch.

das gute, sparsame Union-Brikett!

Das alte und neue Reich des Kaisers Menelik Land u. Leute, Geographie, Wirtschaftliches usw.

ABESSINIEN

Das alte und neue Reich des Kaisers Menelik Land u. Leute, Geographie, Wirtschaftliches usw.

Lichtbilder-Vortrag

DR. AD. E. JENSEN vom Forschungsinstitut für Kulturmorphologie, Telexpeditionsleiter der Afrikaexpedition von Geheimrat Dr. Leo Frobenius

Eintrittspreis: Num. Platz 1.50, nichtnum. Platz 1.-, Kur-u. Dauerkartennahab. 0.75, Galerie 0.75

Kurhaus

Donnerstag, 10. Okt. 20 Uhr kleiner Saal

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 9. Oktober 1935. Reichsfender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral Morgenstern, Gemaltheit, 6.30 Berlin: Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.15 Wetter, 8.15 Stuttgart: Gemaltheit.

10.15 Von Berlin: Schulfunk, 10.45 Reichsliche H. Ruhe und Spas, 11.00 Werbefonzert, 11.2 Programmhinlage, Wirtschaftsmeldungen, 11.30 ter, 11.45 Bauernfunk.

12.00 Von Berlin: Reichslandung: Eröffnungsfunkgebung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1935/36, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Von Saarbrücken: Mittagskonzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.15 Sozial- und Wirtschaftsfunk, 14.55 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, 15.15 Klänge aus dem Norden.

16.00 Kassel: Kleine Stücke für Violone und Klarinette, 16.30 Sonntag und Federweiser, Weinberg im Nebel, 17.00 Buntes Unterhaltungs-konzert, 18.30 Münchener Erinnerungen, 18.45 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirte, 19.00 Wirtschaftsmeldungen, Programm-ankündigung, Zeit.

19.00 Unterhaltungskonzert, 19.40 Bauernfunk, 19.45 Tagesziel, 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.15 Vom Deutschlandsender: Reichslandung: Stunde der jungen Nation: „Das Jahr im Lied“, 20.45 „Lachender Funf.“

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetter und Sport, 22.15 Von Berlin: Reichslandung: Olympia-Dienst, Nachrichten und Berichte, 22.30 Von Köln: Radmusik und Tanz, 23.00 Vom Deutschlandsender: Verles und Andromeda, Von G. A. Döndel, 23.15 Stuttgart: Radmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Glöckchen, Tagespruch, Choral, 6.30 Reichsliche Morgenmusik, 7.00 Nachrichten, 8.15 Morgenkonzert für die Hausfrau, 9.40 Kleiner 3. Umkle für die Hausfrau.

10.15 Von Stuttgart: Deutsche Dichtkunst und Musik, 11.30 Antwort auf Mütterfragen, 11.40 Bauernfunk — Der Bauer hört.

12.00 Reichslandung: Eröffnungsfunkgebung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36, 13.15 Von Königsberg: Funk zum 20. Jubiläum, 13.45 Nachrichten, 14.00 Wetter — von 19.00 bis dreißig 15.00 Ferienberichte, Programmhinweise, 15.15 Südamerikanisches Konzert, (Aufnahme aus Buenos Aires.) 15.45 Sinfonische, Volksmährchen, Ausgewählte.

16.00 Musik am Nachmittag, 17.30 Hans Klockner: Der Richter der herrlichen Bauern, 17.50 Von Frankfurt: Buntes Unterhaltungskonzert, 18.25 Wer ist wer? Was ist was? 18.35 Sportfunk, 18.45 Schönheit der Arbeit.

19.00 Von Dresden: Vom Hundertsten im Tausend, 19.45 Deutschlandecho, 20.00 Kernfunk, Nachrichten.

20.15 Reichslandung: Stunde der jungen Nation: „Das Jahr im Lied“, 20.45 Von Frankfurt: Lachender Funf. 22.15 Olympia-Dienst, 22.30 Eine kleine Radmusik, 23.00 Verles und Andromeda, Oratorium von G. Friedländer, Bändel (Aufführung).

„Süße“ und „feuchte“ Halle am Kaiserdamm.

Die Jahreschau für das Gastwirts-, Hotelier-, Bäder- und Konditorien-Gewerbe. — Eine nachhafte Ausstellung. (Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 7. Okt. In Halle 1 am Kaiserdamm wurde am Samstagvormittag die Jahreschau des Gastwirts-, Hotelier-, Bäder- und Konditorien-Gewerbes in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden und Organisationen und vieler Wirtschaftszweige mit einer Eröffnungssprache des Reichsbandenweilers W. G. Schmidt eröffnet.

Seit dem vorigen Jahre gehört zu den Ausstellungen, die am Berliner Jannarum vom Berliner Ausstellungs- und Messe-Amt veranstaltet werden, auch die gemeinsame Jahreschau des Gastwirts-, Hotelier-, Bäder- und Konditorien-Gewerbes. Diese Ausstellung hat sich sehr gut entwickelt, denn wenn im vorigen Jahre ihr Umfang noch 25.000 Quadratmeter betrug, so ist in diesem Jahre die Ausstellungsfläche auf 32.000 Quadratmeter angewachsen. Die Industrie allein hat 51 Prozent mehr Ausstellungsfläche besetzt als im Vorjahr, was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß es die letzte große Jahreshauptausstellung und Einzelausstellung vor dem Olympiajahr ist, in dem die Gastwirts-, Hotels- und Pensionen eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben. Wiederum gliedert sich die Ausstellung, wie man schon früher, in eine feuchte und eine süße Halle. In der großen Halle 1 findet man die Getränke, deren Namen einen guten Klang in ganz Deutschland haben und hier sind naturgemäß auch alle diejenigen Industrien vertreten, die irgendwie die Gastwirtschaften und die Hotels beliefern. Ja, das Berliner Polizeipräsidium marschiert hier mit einer Sonderkavallerie auf, die den für den Trinker so wichtigen Bierapparat und seine Pflege zeigt. Schon daraus ergibt sich, daß diese Jahreschau sich nicht nur an die Kaufleute wendet, sondern auch an den Konsumenten, die als Gäste Hotels und Restaurants zu besuchen pflegen. Ihnen wird hier in recht interessanter statistischer Bildern auch einmal vor Augen geführt, welche Bedeutung das Gastwirts-Gewerbe hat, das nach der letzten Betriebszählung rund 250.000 Betriebe umfaßt, in denen 90.000 Personen beschäftigt wurden. Dabei haben im Gastwirts-Gewerbe die weiblichen Arbeitskräfte das Übergewicht, denn unter den 790.000 beschäftigten Personen wurden 450.000 weibliche und 340.000 männliche gezählt. Statistische Berechnungen haben ergeben, daß im Reichsbereich für je 260 Personen ein Betrieb des Gastwirts-Gewerbes zur Verfügung steht. Bei dieser Berechnung sind Hotels, Pensionen, Kaffeehäuser, Restaurants, Schenkwirtschaften, fast alle Arten Gastwirtsbetriebe zusammengefaßt. Betrachtet man die reinen Verpflegungsbetriebe, so zeigt sich, daß für 324 Personen ein Betrieb vorhanden ist, aber erst für 1833 eine Beherbergungsbetriebe. Allerdings verteilen sich die Betriebe außerordentlich ungleich auf das Reich, in Württemberg beispielsweise kommen schon auf 290 Personen eine Verpflegungsbetriebe, in Sachsen erst auf 420. Es kann daraus aber nicht ohne weiteres auf die Trinkschuldigkeit der einzelnen deutschen Landesteile geschlossen werden, da in diesen Berechnungen nicht die Größe der Betriebe berücksichtigt ist. Neben diesen lehrhaften statistischen Angaben findet der Besucher

der Ausstellung aber hier auch das moderne Hotelzimmer, das mit seinem in die Wand eingebauten Bett vielleicht nicht der Geschmack jedermanns sein wird und bei dem der Besucher, der dazu gerufen ist, viel mit Trinte und Papier umzugehen, wie in so manchen Hotelzimmern den Papierkorb vermischt. Sehr gute Bilder zeigen das fliegende Hotel, das jahrende Hotel. Sie beweisen, daß man weder bei Luft- noch bei Eisenbahntouren zu hungern braucht. Eine letzte Sonderchau führt den Titel „Reisender, weicht du schon?“ Es sind amüsanter Bilder — mit einem recht erfrischen Hintergrund, Bilder, die den Reisenden vor allerlei Gefahren warnen, so mit dem schönen Spruch: „Gedrange wird sehr oft gefressen, der Taschendieb dann Ernte hat!“

Alles dieses überbergt die feuchte Halle, während in der süßen Halle die Bäder und Konditorien aufmarschieren

und hier zeigen, was sie zu leisten vermögen. Hier werden auch eine Bäckerei und Konditorei im Betrieb gezeigt, ununterbrochen werden Kuchen und Torten hergestellt, Schinken und Brot gebacken und alle diese Dinge kann man dann gleich an Ort und Stelle verzehren. Hier findet man aber auch die berühmten malerischen Kuchenaufbauten, die Gebirgsgaststätten und Hochgebirgsküchen zieren sollen. Aus Marzipan, Teig und Zucker entstehen hier wahre Kunstwerke. Auch hier hat naturgemäß die Industrie einen großen Raum besetzt und zeigt alle die tausend Dinge, die für den Bäcker und Konditor nötig sind. Es ist sicher, daß gerade bei den Arbeiten der Bäder und Konditorien die Hausfrauen besonders willkommen werden, um vielleicht noch diese oder jene Anregung aus der reichhaltigen Ausstellung mitzunehmen. Daß die Konditorien im übrigen ihre Leute haben, die sich auf die Zeit verstehen, beweisen sie damit, daß sie den Schindern eine fabelhafte „Abkühlungs-Bombe“ vorsetzen, die den großen Vorteil hat, nicht nur angenehm zu sein, sondern auch gut zu schmecken. So hat in dieser Ausstellung die Verordnungen groß, denn die feuchte und die süße Halle zeigen, was die Leute können, die uns das Leben angenehm zu machen versuchen. R. A.

Hochwasser in den Alpen.

Der Inn tritt über die Ufer.

Innsbruck, 7. Okt. Seit Samstagfrüh führt der Inn Hochwasser, das im Laufe des Tages zusehends stieg. Dies ist im Herbst eine große Seltenheit. Im Unterland ist an manchen Stellen der Fluß bereits über die Ufer getreten. Aus dem Zillertal wird berichtet, daß das Wasser des Flusses derart über die Ufer getreten ist, daß in Zell die Kluten in das Dorf eindringen und in vielen Teilen des Dries das Grundwasser austritt. Auch eine Brücke wurde weggerissen und große Mengen Treibholz mitgeschwemmt. Aus Gortenberg wird ein starkes Steigen des Bodensees berichtet.

Schäden in Südtirol.

Bozen, 7. Okt. Aus Südtirol kommen noch weitere Meldungen über Hochwasserläden. In der Nähe von Meran hat das Hochwasser großen Schaden angerichtet. So wurde eine auf der Insel errichtete Geflügelzucht von den Wasser-massen weggespült und die Bewohner konnten ihr Leben nur mit großer Mühe retten. Bei den Arbeiten am Aufschüttungspavillon auf der Kuppenabende in Meran hat das Hochwasser ebenfalls erheblichen Schaden angerichtet. Durch das Hochwasser der Etsch ist in der Nähe von Sigmundskron ein großer Teil der Felsbergschneise und an Obstgärten bedeutender Schaden angerichtet worden.

Amerikanisches Passagier-Postflugzeug abgestürzt.

Zwei Tote.

New York, 7. Okt. Aus Cheyenne im Staate Wyoming wird gemeldet, daß etwa zwölf Meilen westlich von Cheyenne ein Passagierflugzeug der United

Air Lines abstürzte, wobei neun Passagiere sowie die gesamte Besatzung aus zwei Piloten und einer Stewardess beiseite, den Tod fanden. Das Flugzeug befand sich auf dem Fluge von Oakland nach New York.

An Einzelheiten über diese Katastrophe wird bekannt, daß das Flugzeug ansehend gegen einen Hügel gestolzen sei, wobei der Propeller und der Motor abgerissen wurden. Sodann prallte die Maschine gegen einen zweiten Hügel und hierbei fanden die Insassen den Tod.

Schwere Explosion in einer Chicagoer Fabrik.

Zehnjährige Tote und Verletzte.

New York, 7. Okt. Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich dort in einem siebenstöckigen Gebäude einer Soja-Produktfabrik aus bisher noch unbekannter Ursache eine schwere Explosion. Die ersten Meldungen besagen, daß etwa 20 Personen ums Leben gekommen sind. Etwa 75 Personen sollen nach unter den Trümmern begraben liegen. Die Explosion veranlaßte das mit einem Rohmaterial von einer Million Dollar im vorigen Jahr errichtete Gebäude in einen Trümmerhaufen und zerstörte mehrere kleine benachbarte Backstubegebäude. Bisher sind sechs Leichen geborgen worden. 28 zum Teil schwer verletzte Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Führertagung der Freiwilligen Feuerwehren Deutschlands. Im Hause der Nationalsozialisten in München versammelten sich am 5. Oktober alle Führer der deutschen Feuerwehrverbände zu der vom Führer des deutschen Feuerwehrverbandes, Dr. Landesbranddirektor Eder-München, einberufenen Herbstführertagung. Die für die gemeinnützige Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren des Reiches außerordentlich erzieherische Tagung fand ihren Ausklang in einem Freizeitergebnis zu Führer und Feld.

Loose
Drauf-Schubweise
Klassenlotterie

1. u. 2. u. 10. Oktober
Verlosung 1. u. 2. u. 10. Oktober
Gewinnliste u. Verlosung

E. Kern
Staatliche Lotterie-Einnahme

Wiesbaden,
Königsplatz 21. Telefon 34 21

Elegante Damenhüte große Ausw.
Marokkanen billig
Kaufort: Kirchgasse 20, 1.

Der kleine amtliche

Taschen-Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden
und Umgegend

Rhein-Main
ist erschienen

120 Seiten, mit 2 Übersichtskarten
und einer farbigen Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.

Gültig vom 6. Oktober
1935 bis 14. Mai 1936

Preis 25 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn
und an den Tagblattschaltern.

Druck und Verlag der
**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt.

Am 16. Oktober 1935, vormittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 31, Zimmer 61, das in Wiesbaden belagene Versteigerungsamt mit 31, bebaut, Versteigerungsamt, 37, zwangsweise veräußert. Einanrufer: Das Grundbuch ist herrenlos. R.107
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Oktober 1935, 15 Uhr ver-
steigere ich in Wiesbaden

Marktplatz 3, 1

3 Schreibmaschinen, 2 große und 2 kleine Kall-
igraphen, 1 Additionsmaschine, 3 Kassenapparate,
2 Warenkörbe, 1 Marmor- und 2 Bronzelüster,
Leuchtenbelegungen, Ständerlampen, Radiolamp-
en, ledene Kampfschirme, Tisch- u. Schrank-
grammophone, 1 Elektro-Motor (15 PS) und drei
Motoren je 3 PS, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine
und anderes mehr.

Es wird bemerkt, daß die Beleuchtungsapparate usw.
neu sind u. die Versteigerung bestimmt stattfindet.

Verst. Obergerichtsschlichter,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Befanntmachung.

Die Verlesung der für die Zeit vom 1. 11. 1935
bis 31. 10. 1936 für das hiesige Gerichtsbezirk
erforderlichen Verlesungsbedürfnisse soll im Wege
der öffentlichen Verlesung vorlesen werden.
Termin hierzu ist auf

den 17. 12. Oktober 1935, 10 Uhr
im Gerichtsbezirk in Wiesbaden anberaumt.
Vorträge Verlesungsangebote werden bis zu
diesem Termin vor der Gerichtsverwaltung ent-
nommen. Die Angebote müssen verschlossen
und mit der Aufschrift „Angebot auf die Verlesung
von Verlesungsbedürfnissen“ sowie mit dem Namen
des Einreichenden versehen sein.

Die Verlesungsbedürfnisse mit den Angaben
über die Menge usw. der zu liefernden Gegenstände
liegen bei dem Verlesungsbedürfnisse des Gerichtsbezirks
an den Verlesungen von 9—13 Uhr zur Einsicht aus.
Sie können auch gegen Einzahlung von 0,50 RM.
in Absicht besorgen werden.

Die Einsicht in die Bedingungen oder deren Be-
sitz wird zur Einsicht gemacht. K.128

Wiesbaden, den 5. Oktober 1935.

Der Vorsitzende des Gerichtsbezirks:
Rausmann.

Zugreifen! **Preuß.-Südd.
Klassenlotterie**

Ziehung 1. Klasse 18./19. Oktober.
Außerst günstiger Spielplan!
Circa 43% aller Lose gewinnen!

Los 3 = 57 1/2 Million RM. (in 5 Klassen)
Lospreise: 1/2 RM. 3., 1/4 RM. 6.,
1/2 RM. 12., 1/4 RM. 24.,
Doppellos RM. 48. — 2313

Fernpar.
22467
10. Kronhine
Batholstadt.

Staatliche Lotterie-Einnahme. Postsch. Ffm. 44026. F976

Freude am Tanz...



Gute Tänzer — flotte Musik!
Immer wieder zieht uns der

Rhythmus vertrauter Weisen in seinen Bann. Schwer
ist es, auf einen Tanz zu verzichten. Ist man abge-
spannt, müde — erhitzt? Dann rasch einige Tropfen

„4711“ Echt Kölnisch Wasser auf Schläfen und Stirn und
den köstlichen Duft tief eingeatmet. Wie erfrischt das
so herrlich und wie nachhaltig belebt es die Nerven!



Der Rat stimmt dem Schiedspruch des Geschwerausschusses zu.

Weiterleitung an die Volksversammlung.

Genf, 7. Okt. Nach Erklärungen Alois und des abessinischen Vertreters erklärte der Ratspräsident die Ausprache über den Bericht des Dreizehner-Ausschusses für abgeschlossen. Vor der Abstimmung über keine namentliche Abstimmung in Artikel 15 Absatz 4 bis 7. Es erfolgte dabei wieder die beiden Parteien in alphabetischer Reihenfolge, wobei wieder die beiden Parteien den Rat für die Annahme des Berichtes auf Grund der Sitzung nicht in Betracht kommt, am Schluss stimmten. Sämtliche Ratsmitglieder, einschließlich des Vertreters Abessinien, stimmten mit Ja, nur der italienische Delegierte stimmte mit Nein. Damit ist der Bericht des Dreizehner-Ausschusses gemäß Artikel 15 einstimmig angenommen worden.

Nach dieser Abstimmung erklärte der Ratspräsident, daß der Rat sich vorbehaltlich weiterer Empfehlungen über die in dem Bericht enthaltenen hinaus ergaben zu lassen. Unter Bezugnahme auf die Empfehlung des Berichtes, die Feindseligkeiten einzustellen, erklärte er, daß jedem Völkervertrag kein Gehör geschenkt würde. Auch nach Ausbruch eines Krieges müßte der Rat Maßnahmen zur Einstellung der Feindseligkeiten treffen. Der Völkerbundsrat habe daher den Parteien zur Verfügung zu stellen, um die Bedingungen hierfür festsetzen zu helfen.

Der Völkerbundsrat wandte sich anschließend dem Bericht über die Schuldfrage zu. Nach Verlesung dieses Berichtes durch den Vorsitzenden des Geschwerausschusses, den portugiesischen Außenminister Monteiro, stellte der Ratspräsident auch diesen Bericht zur Abstimmung.

Alois protestierte, weil Italien nicht die Möglichkeit gegeben worden sei zu dem Bericht des Dreizehner-Ausschusses Stellung zu nehmen. Der Ratspräsident wies dagegen darauf hin, daß Italien dies noch nachträglich tun könne.

Die hierauf vorgenommene namentliche Abstimmung ergab wiederum die einstimmige Annahme des Berichtes des Geschwerausschusses, der Italien die Schuld am Krieg zuspricht, durch die am Konflikt nicht beteiligten Ratsmitglieder, sowie die Zustimmung des Vertreters Abessinien.

Der italienische Vertreter gab, als er zur Abstimmung aufgefordert wurde, eine neue, kurze Erklärung ab, worin er hinsichtlich des Verfahrens alle Vorbehalte magde und schon jetzt erklärte, daß er die Schlussfolgerungen des Berichtes nicht billige und daß er sich weitere Bemerkungen vorbehalte.

Der Ratspräsident stellte nach der Abstimmung fest, daß der Bericht durch die im Rat vertretenen Völkerbundsmit-

glieder angenommen sei und wies auf die damit eingetretene Rechtsfolgen hin. Er erklärte, daß der Völkerbund der Forderung eines unter Mitwirkung des Artikels 12 der Satzung begonnenen Krieges abzuwehren habe, und daß die weiteren Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder unter Berücksichtigung der Entscheidung vom September 1921 unmittelbar aus der Völkerbundscharta ergäben. Ihre Zustimmung sei Sache der Verträge geschiedenen Leute. Es sei Aufgabe des Rates, die zu treffenden Maßnahmen in die Wege zu leiten. Da aber die Verlesung auf den 9. Oktober einberufen sei, erweise es angezeigt, sie an dieser Tagung zu betätigen. Demgemäß schlug der Ratspräsident vor, den Bericht des Geschwerausschusses und die Protokolle der gegenwärtigen Sitzung dem Präsidenten der Versammlung zuzuleiten. Diefem Vorschlag stimmte der Rat zu.

Rom zum Genfer Beschluß.

Rom, 7. Okt. Der Austritt Italiens aus dem Völkerbund dürfte nach Ansicht zuständiger italienischer Kreise auch mit dem Ergebnis der heutigen Völkerbundsversammlung nicht aktuell werden. Man erinnert daran, daß wirtschaftliche Sühnemaßnahmen nach dem Wort Mussolinis von Italien mit Gleichmut und Disziplin ertragen würden. Sollten jedoch diese wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen etwa die Form einer Blockade Italiens, also militärischer Charakter annehmen, so müßte sich die Haltung Italiens ändern, das dann aber, wie man hier meint, für eine etwaige Ausdehnung des gegenwärtigen rein kolonialen Konfliktes zwischen Italien und Abessinien auf Europa keine Verantwortung treffen könne.

Die Stellungnahme des Regus.

Addis Abeba, 7. Okt. Nach Eintreffen des Berichtes des Dreizehner-Ausschusses gab der Kaiser folgende Erklärung ab: „Der Bericht des Dreizehner-Ausschusses beweist der abessinischen Regierung, daß der Völkerbund gewillt ist, ihr zu helfen. Wir erklären daher erneut, daß wir volles Vertrauen in den Völkerbund haben. Nur er ist in der Lage, den ungerechten Angriff, dessen Opfer Abessinien ist, aufzuheben. Gewissungen, unser Land zu verteidigen, haben wir denn doch an der Seite des Völkerbundes nicht und sind bereit, ihn jederzeit zu verlassen. Wir legen unsere Hoffnungen darauf in die Unterstützung durch den Völkerbund, mit dem wir auch weiterhin unter allen Umständen in Erfüllung des Paktes zusammenarbeiten werden.“

singen als Zeitungsgente. Hirota stellte sodann dem chinesischen Botschafter in Aussicht, daß die japanische Regierung die sogenannte zweite Woche ihrer Chinapolitik in bestimmten Richtungen zusammenfassen werde.

Die japanische Presse behauptet, daß die zweite Woche vorwiegend Vorschläge für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Japan und China enthalten dürfe und von Meer, Marine und Finanz schließt werde. Es sei wichtig, daß das japanische Militär in Nordchina eine Einmischung in innere chinesische Angelegenheiten, insbesondere aber in die Autonomiebewegung der fünf nordchinesischen Provinzen Hupeh, Schantung, Schansi, Szechuan und Szechuan vermeide und sich auf die rein militärischen Dinge beschränke.

Aus dem Winterfahrplan des „Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff auf seiner 14. Südamerikafahrt. Friedrichshafen, 7. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonntagabend um 20.04 Uhr unter Führung von Kapitän von Schiller zu seiner 14. diesjährigen Südamerikafahrt nach Pernambuco und Rio de Janeiro gestartet. Sämtliche Kabinen sind ausverkauft. Auf der Rückfahrt wird Dr. E. G. von der zur Zeit in Rio de Janeiro die Palmenanlagen und den Hallenbau beaufsichtigt, mit dem „Graf Zeppelin“ am 16. Oktober nach Friedrichshafen zurückkehren. Der Start zur letzten diesjährigen 15. Südamerikafahrt ist auf den 23. Oktober festgelegt worden. In der Zeit vom 10. November bis 4. Dezember wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erstmalig Venedigfahrten zwischen Pernambuco und Bathurst (Afrika) im Rahmen des deutschen Luftpostdienstes ausführen, bei denen nur Briefpost befördert wird. Dieser Einlage des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ soll eine Überholung der beiden bekannten Rotalpflugschiffe „Schwabensland“ und „Westfalen“ ermöglichen. Die geplante Weihnachtsfahrt wird dieses Jahr nicht ausgeführt.

Auf Wasserfchern über die Diffe.

Greifswald, 8. Okt. Eine aufsehenerregende Sportleistung vollbrachte der 34jährige Deutsche Fritz Ernst Neumann. Auf ungetoppelten Wasserfchern eigener Konstruktion, die bei nur sechs Kilogramm Gewicht zweihundert Kilogramm Auftrieb haben, und auf Handsteuer große zusammenlegbare, markierte Neumann von seinem Übungssportplatz in Greifswald auf Mecklenburger Bodden über die Diffe nach Thielow auf Rügen, wo er von der erkannten Einmaligkeit des bekannten Baderortes mit Begeisterung empfangen wurde. Trotz zeitweilig widriger Strömungsverhältnisse und lebhafter Dünung legte der mutige Sportsmann und Erfinder die 23 Kilometer lange Wasserstrecke in genau vier Stunden zurück.

Furchtbares Autounglück in Harburg.

3 Insassen verbrannt.

Harburg-Wilhelmsburg, 8. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) In Harburg ereignete sich ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein mit 4 Personen besetzter Hamburger Kraftwagen stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Die Insassen des Kraftwagens wurden schwer verletzt. Als die Passanten versuchten, die Verletzten, die die Bestimmung verloren hatten, aus dem Wagen zu befreien, explodierte der Benzin-tank. Drei der Autounfallenden verbrannten, bevor Hilfe möglich war. Der vierte wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Mittwoch.

- Reichssendung: 20.15 Uhr: Vom Deutschlandsender: Stunde der jungen Nation. Das Jahr im Lied. 22.15 Uhr: Von Berlin: Olympiabändel.
- Berlin: 14.15 Uhr: Bunte Reihe. 16.00 Uhr: „Von der Wiege bis zur Bahre“. Eine lustige Hörspiel. 17.00 Uhr: Konzert. 18.00 Uhr: Wir musizieren und singen. 19.20 Uhr: Lieber von Hugo Wolf. 20.45 Uhr: „Kette“. Drama mit Musik.
- Breslau: 16.00 Uhr: Kleines Konzert. 18.40 Uhr: Lustiges Puppentheater. 20.45 Uhr: „Matthias Kappel“. Ein Hörspiel.
- Hamburg: 16.00 Uhr: Konzert. 21.00 Uhr: Orchesterkonzert. 23.00 Uhr: Spermus.
- Köln: 16.15 Uhr: Klavierkonzerte von Schubert. 19.00 Uhr: Mozartfeste. 20.45 Uhr: Ein Tag bei den Männern des Arbeitsdienstes. 22.30 Uhr: Stadtmusik und Tanz.
- Königsberg: 15.50 Uhr: Kammermusik. 18.40 Uhr: Jugendkunde. 19.25 Uhr: Lieber- und Klavierphantasen. 20.55 Uhr: Neue Musik.
- Leipzig: 16.00 Uhr: Bunte Stunde. 18.30 Uhr: Kompositionen im Lande.
- München: 16.10 Uhr: Alte Meister. 16.50 Uhr: Pimpfe herbieren. 17.00 Uhr: Bunter Radnuittag. 19.00 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.45 Uhr: „Peter Krafft“. Ein Hörspiel. 23.00 Uhr: Tanzmusik.
- Stuttgart: 15.30 Uhr: Jungmädel, hör zu! 16.00 Uhr: Heitere Musik. 19.00 Uhr: Das Lied vom schwäbischen Soldaten. 20.45 Uhr: „Der Wildererjupp“. 21.30 Uhr: Bunte Volksmusik. 24.00 Uhr: Nachtmusik.

Wiesbadener Künstler im Rundfunk.

Vilja Sedina wirkt im Reichsdeutscher Frankfurt im „Santen Unterhaltungskonzert“ am Mittwoch, 9. d. M., 17.00 Uhr mit.

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, e. V.

RDV, DZV, Kreisgruppe Wiesbaden.

Die Hessen-Kasselerische Volksbühne des Volksbildungsvereins Wiesbaden hat sich bereit erklärt, zum Eintrittspreise von nur 30 Pf., am Mittwoch, 9. Okt., 20 Uhr, im Museum am Borsplatz eine geschlossene Vorstellung zu bringen. Es wird das Drama „Silberbrand“ von Heinrich Heine (Mietz) gegeben. Nur 700 Plätze stehen zur Verfügung. Man bestehe sich, Karten zu lösen beim Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, RDV, Luisenstraße 3.



Thingstätte der Bauern.

Der Reichsbauernführer beim Nichtst der Goslar-Halle.

Goslar, 7. Okt. Das Nichtst der Goslar-Halle, das Montag als Nachklang des deutschen Reichserntedankfestes aufstrebendem Reiter stattfand, wurde durch die Teilnahme des Reichsbauernführers R. Walter Darré zu einem wahren Fest edler Volksgemeinschaft. Prof. Fischer, der Erbauer der Halle, die in der Hauptstadt als Thingstätte des deutschen Bauerntums dienen wird, übergab dem Bau der Reichsbauernführer.

Fast 2 Millionen Arbeitslose in England.

10 000 mehr als im Vormonat.

London, 7. Okt. Die letzte englische Arbeitslosenziffer vom 23. September zeigt mit 1 938 610 eine Erhöhung um 10 646 gegenüber dem Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Ziffer jedoch um 1 233 377 niedriger.

Hirota rückt von General Tada ab.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Japan und China.

Tokio, 7. Okt. Der chinesische Botschafter in Tokio richtete an Außenminister Hirota die Anfrage, ob die japanische Regierung der Erklärung von General Tada vom 24. September billige. General Tada, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in Nordchina, hatte damals in Tokio eine aufsehenerregende Erklärung abgegeben, in der er sich gegen die Politik Konings wandte und auf die Notwendigkeit einer politischen und wirtschaftlichen Abgrenzung der fünf nordchinesischen Provinzen von China hinwies.

Außenminister Hirota bezeichnete diese Erklärung und die Behauptung einer angeblichen japanischen Unterstützung für die Autonomiebewegung der fünf nordchinesischen Pro-

Wer Henko nimmt wäscht billiger und besser!



Henko löst Schmutz und Flecke allein durch Einweichen. Sie werden am Waschtisch viel schneller fertig, wenn Sie sich die großen Vorzüge dienen lassen, die Henko bietet.

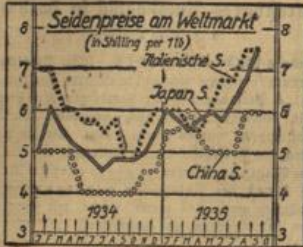
Henko Seit über 50 Jahren im Dienste der deutschen Hausfrau.

Zum Geschirrwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IM)

Handel und Industrie

Seidenhaufe am Weltmarkt.

Die Seidenpreise am Weltmarkt sind von dem Tiefstand im Herbst 1934 beträchtlich gestiegen, besonders stark aber seit ungefähr Jahresfrist. Die Triebkräfte der Rohseidenhaufe sind einmal die kleine Konjunktur Japans und weiterhin eine fast wachsende amerikanische Nachfrage. Das Scheiteln zeigt den Preisverlauf von italienischer, japanischer und chinesischer Seide (Kantonsseide) an Hand der Londoner Notierungen, wobei zu berücksichtigen ist, daß auch der Wert des Fundes — gemessen am Gold — eine gewisse Senkung erfahren hat.



Graphisch-Statistischer Dienst (M.).

Deutschlands Rohseideneinfuhr ist im laufenden Jahr gestiegen. Sie betrug von Januar bis August 7483 Doppelzentner im Wert von 837 Mill. RM, gegen 6610 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Deutschland hat seinen Rohseidenbedarf weit überdeckt, und zwar zu etwa zwei Dritteln in Ostasien; dazu kommen noch als Lieferanten Frankreich, Japan, China und die Schweiz. Daß die Deckung des deutschen Rohseidenbedarfes in Ostasien infolge des Krieges mit Bestimmen auf Schwierigkeiten stoßen wird, ist zunächst nicht anzunehmen.

Erweiterung des rumänischen Wagnhandels durch Kompensationen. Die Wagnhandelsabteilung des rumänischen Handelsministeriums gibt bekannt, daß bestimmte Waren rumänischer Herkunft gegen andere genau spezifizierte Waren ausländischer Herkunft im Kompensationswege ausgeführt werden können. Diese Kompensationen — die entsprechenden ausländischen Waren können natürlich auf dem gleichen Wege nach Rumänien eingeführt werden — gelten als die normalen Kompensationen überfösende Waren. Die rumänischen Importeure sind verpflichtet, vom Deutschen erlös über Ausfuhr je nach Art der Ware 20—40% an die Nationalbank abzurufen.

Auslandsauftrag für die Krupp-Germaniawerke, Kiel. Der Direktor Krupp-Germaniawerke, AG, Kiel-Garden, wurde von einer Schiffbaukommission auf den Wappsteinen ein Motor-Bespanner und Triebwerk für ein Boot zu bauen. Das Schiff soll für den Passagierverkehr zwischen dem einzelnen Wappsteinen in Dienst gestellt werden. Dieser Auftrag konnte im Wettbewerb gegen schärfste ausländische Konkurrenz bereitgestellt werden.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Wöchentliche Notierung vom 7. 10. 1933.

Auftrieb: a) Täglich auf dem Markte zum Verkauf: 50 Ochsen, 4 Bullen, 44 Kühe oder Färsen, 131 Kälber, 32 Schafe, 164 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 7 Kühe oder Färsen, 1 Kalb, 6 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh rege. Schweine und Kälber wurden zugewickelt. I. A. Ochsen: a) 1, 2, b) 39—41. B. Bullen: b) 39. C. Kühe: b) 38, c) 34—35, d) 32—33. D. Färsen (Kälbermutter): a) 42, b) 41, c) 39—40. II. A. Kälber: Sommerkälber, 70—74. B. Andere Kälber: a) 64—69, b) 58 bis 63, c) 53—56, d) 42—52. IV. Schweine: a) 2, 3, b) 54, c) 54, d) 54. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern ge-

wogene Tiere und schließlichen sämtliche Speien des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umkehrsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleischmarkt (Preise je Kilogramm): Rindfleisch 1.50—1.60 RM, Bullenfleisch 1.50—1.60 RM, Kalbfleisch 1.15—1.30 RM, Ferkelfleisch 1.50—1.60 RM.

Zentraler Schlachthofmarkt.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Auftrieb: Rinder 804 (gegen 962 am letzten Montagmarkt), darunter 214 Ochsen, 93 Bullen, 270 Kühe, 227 Kälber. Zum Schlachthof direkt: 10 Kühe, 1 Färs, Kälber 244 (327), Schafe 48 (30), Schweine 413 (724). Notiert wurde pro 1. Januar Lebensgewicht in RM: Ochsen: a) 42 (am 30. Sept. 42), b) 42 (42), c) 2 (41—42), d) 38—40 (37—40). Bullen: a) 42 (42), b) 42 (42), c) 40 bis 42 (37—41), e) 33—39 (31—36), d) 23—32 (24—30). Färsen: a) 42 (42), b) 42 (42), c) 40—42 (41—42), d) 37 bis 39 (36—40). Kälber: andere a) 67—70 (66—70), b) 60 bis 66 (58—65), c) 53—59 (51—58), d) 44—52 (43—50). Lämmer und Hammel: a) 2, 42 (42), c) 40—41 (40—41). Schafe nicht notiert. Schweine: a) 54 (54), b) 54 (54), c) 54 (54), d) 54 (54), e) 50 (50). I. — Gauen: a) 1. und 2. — (54). Marktverlauf: Rinder rege, ausverkauft. Kälber mittelmäßig, ausverkauft. Hammel und Schafe flott, ausverkauft. Schweine wurden zugewickelt. Überfälle: 7 Kühe. Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren. Beschätzung des Fleischgroßhandels: 690 Viertel Rindfleisch, 37 ganze Kälber, 31 ganze Hammel, 236 halbe Schweine. Preise pro 50 Kilogramm in RM: Rindfleisch: a) 76—80, b) 76—80. Bullenfleisch: b) 74—78. Kalbfleisch: b) 62—68, c) 52—62. Ferkelfleisch: b) 70—79, c) 68—70. Kalbfleisch: b) 78—88, c) 70—78. Hammelfleisch: b) 82—85. Schweinefleisch: b) höherer Preis, 74 Fettwaren. Speck, roh unter 7 Zentimeter, 77—80, Blomen 76—80. Marktverlauf: lebhaft.

Zentraler Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 7. Okt. In Getreidemarkt war das Angebot der Landwirtschaft nur klein, demnach war es gut ausweichend, da die Mühlen nur kleine Mengen aufnahmen. Kontingiertes Getreide ist fast angeboten, findet aber nur wenig Beachtung. Von Futtergetreide fehlt Futtergerste vollkommen, während Hafer vornehmlich aus Ostdeutschland gefahrt wird, da das niedrige Angebot für die Nachfrage zu schwach ist. Der Futtermittelmarkt liegt für Kleie weiterhin abwärts. Roggenmehl wurde ausgedehnt angeboten. An städtischen Futtermitteln wurden wieder Tage die Zuteilungen für Oktober erwartet, der Bedarf ist sehr groß. Der Weltmarkt verzeichnet markantes Bedarfsdefizit im Weizenmehl, von Roggenmehl findet die Type 55 bis jetzt ab. Einiges Getreide entwickelte sich in Brauereien. Von Rohstoffen haben sich die Strohpreise weiter erhöht. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm in RM): Weizen (R 12) 201, (R 16) 204, (R 19) 208, (R 20) 210, Roggen (R 12) 164, (R 15) 167, (R 18) 171, (R 19) 173. Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Sommergerste für Brauereien 200—210, Weizenmehl (R 13) 27.85, (R 16) 28.16, (R 19) 28.10, (R 20) 28.45, Roggenmehl (R 12) 22.22, (R 15) 22.15, (R 18) 23.45, (R 19) 23.70, plus 0.50 RM, Fracht-Ausgabe. Weizenmehl 17.10—17.25, Weizenuntermehl 13.50, Weizenkleie (R 13) 10.65, (R 16) 10.80, (R 19) 11, (R 20) 11.10, Roggenkleie (R 12) 9.95, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50. Mühlenpreise ab Mühlenstation. Sojafahrt mit Monopolzuschlag 16.20, Palmfaden m. W. 16.80, Erdnussfaden m. W. 18.50. Senf 7.50, Weizen- und Roggenmehl, drahtgepreßt, 3—3.40, ditto gedörrt 2.60—2.80. Kartoffeln: gelbfleischige, hiesiger Gegend, 2.55—2.90, weißrot- und blauegelbe, hiesiger Gegend, 2.90 RM, per 50 Kilogramm bei Waggongebühr.

Vom heimischen Kartoffelmarkt.

Infolge der eingetretenen kälteren Witterung hat sich das Gehalt der Kartoffeln, die Nachfrage reigerte sich, zumal sich vereinzelt schon das Einfuhrgeschäft zu heben beginnt. Insgesamt, daß die Zufuhren täglich sich steigern. Der Bedarf kann zur Zeit aus dem eigenen Anbaugebiet gedeckt werden. Vereinzelt wurden schon größere Abschlüsse auf Winterkartoffeln getätigt. Die Entwürfe für das Winterkartoffelgeschäft in allererster Zeit einleiten. Hierdurch wird die Umkaufslage noch erhöht. Durch die jetzt einleuchtenden Einbezugslage der Fabriken sind die Umsätze in Zuckerrübenfällen gestiegen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 8. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Renten fest, Aktien eher schwächer. Die Börse lag ziemlich ruhig. Für Aktien lagen Meinungsäußerungen vor, nach Meinungen aus der Wirtschaft entgegen. Nach anfänglich meist freundlicheren Kursen traten für Aktien im Verlauf leichte Rückgänge ein, wobei die Hauptwerte durchweg 1/2 bis 1% verloren. Renten blieben dagegen weiterhin freundlich und zeigten durchweg Kurssteigerungen. Auslandsrenten waren ohne Anregung. Am Aktienmarkt waren Elektrowerte uneinheitlich, ebenso Zelluloseaktien. Montanwerte waren fast sämtlich schwächer. Schiffbauwerte zogen noch eine Kleinigkeit an. Im weiteren Verlauf blieb die Börse uneinheitlich. Renten waren nach wie vor gut gehalten. Aktien dagegen eher schwächer, wobei die Kursrückgänge 1/2 bis 1% betragen. Tagesgeld war knapp, aber noch unverändert 2 1/2 %.

Berlin 8. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten fest. Am 8. Okt. blieben die Aktienmärkte verhältnismäßig ruhig. Die Kurse waren im allgemeinen fest, während zunächst angelegt durch die vorangegangenen Steigerungen, die vom Publikum erteilt, allerdings geringen Kaufkraft den Markt befruchteten und dadurch zum Teil zu beachtlichen Kurssteigerungen führte, machte sich nach den ersten Notierungen wieder eine härtere Zurückhaltung bemerkbar. Der derumstimmte Börsenhandel begründete die von ihm eingenommene abwartende Haltung mit der politischen Lage Europas. Folgegeden blieben die aus der deutschen Wirtschaft vorliegenden günstigen Bedingungen eher erkennbar. Montanwerte waren allgemein eher etwas schwächer. Braunkohlenaktien lagen uneinheitlich, ebenso gemahlte Weizen. Metallwerte blieben durchweg mangellos umsatzlos gestiegen. Elektrowerte wurden meist auf Vortagsbasis gehandelt. Verkehrswerte waren meist leicht gehoben, ebenso Bauaktien. Renten lagen allgemein freundlich, bei allerdings kleinen Umsätzen. Blankotagesgeld war auf 3 bis 3 1/2 % ermäßigt.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for location (e.g., England, Belgien, Brasilien), date (7. Okt. 1933), and exchange rate (Geld, Brief). Includes various international locations like London, Paris, New York, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with columns for date (7. Oktober 1933), time (1 Uhr, 4 Uhr, 7 Uhr), and various meteorological measurements like temperature, wind, and humidity.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table listing various stock market indices and prices, including Rhein-Main-Börse, Verk.-Untern., Industrie, Rhein-Metallwaren, Berliner Börse, and Kolonial. Each section lists different companies and their corresponding market values.

Neues aus aller Welt.

Deutscher Schoner gesunken. Bereits vor einigen Tagen wurden in Holland Befürchtungen geäußert, daß der holländische Nordoststurm an der holländischen Nordküste bei der Insel Wierland ein deutsches Schiff mit Mann und Maus untergegangen sei. Diese Befürchtungen sind durch Radioberichten, die am Freitag von dem holländischen Schleppdampfer „Ocean“ unterrichtet wurden, nahezu Gewißheit geworden. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß man es bei diesem Schiff mit dem deutschen Schoner „Effe Zühlke“ aus Hildesheim zu tun hat, der am 24. September bei Wierland gesunken wurde, als er sich auf der Fahrt nach Danemark befand. Die Besatzung bestand aus fünf Mann, die alle bei dem Unglück ums Leben gekommen zu sein dürften. Es wird angenommen, daß drei Leichen, die in den letzten Tagen an der holländischen Nordküste angespült wurden, Mitglieder der Besatzung waren.

Erstbefragung im Hochalpengebiet. Der Hüttenwart Josef Haug, unter dem Namen des ersten Bergführers der Durchquerung der direkten Westwand des Großen Garmas in dem bekannten Garmisch-Partenkirchen-Gebiet, der in den letzten Tagen an der deutschen Alpen. Die 400 Meter hohe Wand erforderte die schwierigste Kletterei.

Das Ferkel mit dem Spigenbüschen. In letzter Zeit hat der Zollwächter an der österreichisch-ungarischen Grenze ein Ferkel über die Grenze getragen worden. Als man endlich ein paar Scherpen machte, entpuppte sich die Baby-Lamae als Ferkel, die von den Schmugglern in Umrarn gefaßt, hüpfend eingewickelt und mit Spigenbüschen versehen worden waren. Es konnte das roffe Schmuggel-

gut lange Zeit nicht nur den Augen der Zollbeamten über die Grenze getragen werden.

Unwetter in der Yvonne Gegend. Über Lyon und Umgebung ist in der Nacht zum Freitag ein schweres Unwetter niedergegangen, das sieben Stunden tobte. Die Yvonne Feuerwerk wurde im Laufe der Nacht und in den frühen Morgenstunden über tausendmal alarmiert. In verschiedenen Stadtteilen waren durch Blitzschlag auch Brände ausgebrochen. Die Telefon- und Telegraphenleitungszentralen erlitten durch Wassererdruss starke Störungen. Der Schaden wird hier allein auf über 2 Millionen Franken beziffert. Die Gemeinde Saint-Victor (Yvonne) wurde durch das Unwetter völlig überflutet. Die Bewohner mußten sich auf die Dächer flüchten. Durch die starken Regenschüsse stürzte ein Haus ein und begrub alle Einwohner unter den Trümmern. Der Hauseinsturz hat bis jetzt alle Todesopfer gefordert. Ein weiteres Gebäude mußte vorübergehend geräumt werden. In der Rue St. Claire an den Ufern der Rhône stürzte gleichfalls ein kleines Haus ein. Die dabei unter lebend geborgenen zwei Personen konnten in die Häuser ins außerordentlich groß.

Schnaps fast Steuer. In Saratone haben dreihundert Bauern eine Protestversammlung gegen die allzu hohen Steuern, mit denen die Erzeuger von Schnaps belegt werden, einberufen. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, an die Steuerbehörde nachstehendes Schreiben zu richten: „Es steht der Termin der Bezahlung der fälligen Steuern bevor. Wir bitten Ihnen selber mitteilen, daß der größte Teil von uns nicht in der Lage ist, dieser Pflicht nachzukommen. Darum haben wir im gemeinsamen Einverständnis beschloffen, fast das Geld für die Steuer 3/4 an Schnaps anzubieten. Wir bitten den Schnaps nicht

mehr verkaufen, da er zu hoch besteuert ist. Wir bitten Ihnen den Liter Schnaps zu 17 Franken 50 Centimes an, das heißt, zum Preise, mit dem die Steuerbehörde dieses Quantum belegt.“

Die Wolga über 5 Meter gestiegen. Wie die Blätter aus den Bezirken am Oberlauf der Wolga berichten, ist dort in den letzten Tagen ein außergewöhnliches Ansteigen des Wassers zu beobachten. In Rbinsk ist der Stand des Wolgawassers 5,28 Meter über normal. Verschiedene Städte sind bereits überflutet; die Schifffahrt ist lahmgelegt.

Starke Polizeiaufgebote im New Yorker Regierungsviertel. Infolge der zunehmenden Zusammenstöße zwischen Negern und Italienern, namentlich in Harlem, dem Regierungsviertel von New York, stehen die verschiedenen Polizeieinheiten, etwa 1000 Polizisten und 300 Effektivs, seit Freitagmorgen unter Alarmbereitschaft. Die Flaggfabriken in Harlem stellen massenweise abessinische Flaggen her.

Neger tanzengebend in New York. Jetzt wird von einem neuen Tanz berichtet, unter dessen Fieber ganz New York leidet, vom „truding“. Das „truding“ zu betreiben, ist beinahe unmöglich. Der Rhythmus ist ähnlich abgehackt und scharf akzentuiert wie bei allen anderen Negertänzen auch. Ansehnend geht er seinen Anfangen aber sehr in die Höhe, denn in den New Yorker Nachtclubs bedienen die Kellner, Kellnerinnen und die Gäste durchwegs den neuen Rhythmus. Ungeachtet dessen, wie die Amerikaner, die sonst so stark auf die Unterhaltung der Caucasier, der Dänen, der Engländer und Schwaben achten, gerade beim Tanz eine Ausnahme machen und widerstandslos den Ausdruck einer Kultur für sich eignen machen, die sie sonst mit Verachtung ablehnen.

Des Negers' hilfloseste Unterthanin. Unter den Frauen, die nach alter abessinischer Sitte ihre Männer und Söhne an die Front begleiten, befindet sich auch eine 75jährige Amharin, die mit diesem Krieg ihren dritten Feldzug als Wasserträgerin mitmacht.

Widler 7
preislos u. faul
gekauft. Ang. u.
K. 154 an L. 23

Feder
Handfarben
Zubehör auf er
halten zu faul
gekauft.
Dahlem & Co.
Gartenstraße 59
Sebanitz 5. D. 1

Robhaar läuft
Sebanitz 5. D. 1

Padigelude

Schreibergarten
zu nach. faul.
Ang. über Lage,
Größe, Preis u.
Nr. 154 an L. 23

Geistliche
Empfehlungen

Auto-
Vermietung
auch an Selbst-
fahrer. Elegante
Wagen. Wir
Cranitz 34
Tel. 24547

Selbstfahrer
mieten Rates
Wiesbadener 50,
Tel. 25584

Selbstfahrer-
Vermietwagen
C. Bresina
Sebanitz 15,
Telephon 23018

Heiraten
Fr. L. 35 Jahre,
wüßsch-Bekannt-
schaft eines jödis-
chen, mittl. Gr.,
in Rab. Religion,
wunders. Person,
Winter angen.
Ang. 5-155 L. 23

Berichtigendes

Toiletten
zu verpachten.
Sebanitz am
2 und 5 Uhr
Boccaccio,
Wiesbadener 8.
Wer nimmt
Beladung nach
Kaiserkeller?
K. Krieger,
Wiesbaden,
Sebanitz 29.

Motorrad
NSU, 200 ccm,
neuflackert,
neues Modell,
in tadellos Zu-
stand, sehr billig,
neuer 500 ccm
abgelassenes
mit Beizeinen.
Ang. u. K. 142
an Taubler.

Motorwagen
Rab. Feuer-
ret, gegen Bar-
zahlung faul
gekauft. Ang. u.
K. 154 an L. 23

Wafelnatur
zu haben
Taubler, Berlin

Harmonikas
alle Arten, alle Größen, alle
Mark., wie Bohmer, Galotta u. a.
Lange alle Musik-Instrumente
sind billig. Preis-Selbstver-
kauf in beliebigen Instrumenten.
Seibel, Sebanitz 34, Tel. 23263

Ruhe und
Behaglichkeit
verbreiten unsere Möbel in
jedem Raum. Trotz ihrer
schönen Formen und der tadel-
losen Verarbeitung sind sie
billiger als Sie glauben. Über-
zeugen Sie sich selbst und
gehen Sie zu
MÖBEL-HESS
Bismarckring 9
das große Fachgeschäft für
Qualitäts-Möbel in Wiesb.

Kaufgefude
Kauf. Leppich
2-3 Mtr. lang
Stübe zu faulen
gel. gekauft. um
K. 152 an L. 23

Klavier
zu faul gekauft.
Ang. u. K. 92
an Taubler.

Wübel
u. Einrichtungen
Hochklasse u.
faul gekauft.
C. Krieger,
Sebanitz 29,
Tel. 23123

Kaufe
ganze
Einrichtungen
einz. Möbel,
Leppiche,
alte Porzelle
und Gemälde
gegen Bar-
zahlung faul
gekauft. Ang. u.
K. 154 an
L. 23

Ausstopfen von Betten und Seppiden.
Ich habe Veranlassung, auf die Beachtung der
Bestimmung des § 15 der Wiesbadener Straßen-
polizeiverordnung vom 10. 7. 1931 hinzuweisen,
welche lautet:
1. Der Staubentzug ist bei allen Arbeiten
auf und an der Straße in geeigneter Weise vor-
zuziehen.
2. Verboden ist das Klopfen und Ausstäuben
von Teppichen, Decken, Kleidern, Stoffen, Betten
und ähnlichen Gegenständen an öffentlichen
Plätzen und Türen auf Balkons und Dächern nach
der Straßenseite zu.
3. Auf den Böden und Sofakanten ist das Aus-
stopfen der zu 2 genannten Gegenstände nur ver-
boten von 8 bis 12 Uhr gestattet. Um zwar darf
das Ausstopfen und Ausstäuben von Teppichen,
Kissen, Decken und Gardinen nur auf dem
Balkon selbst stattfinden, während das Aus-
stopfen und Ausstäuben von Sofakanten,
Matratzen, Betten, Decken und Kissen auch auf
Balkons und an offenen Fenstern gestattet ist.
Die Hausbesitzer sind angewiesen worden,
auf die Einhaltung dieser Bestimmung zu achten
und Überzeugungen dieser Art zur Anzeige zu
bringen.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1935.
Der Polizeipräsident.

Seit über 37 Jahren
die richtige Bezugsquelle
für nur solides

Haus- und Küchengerät
zu mäßigen Preisen bei
fachkundiger Beratung.

Erich Stephan
Kleine Burgstraße 54 Köhlergasse
1890

Zurück.
Frauenarzt Dr. Schneider
Wilhelmstr. 42 11-12, 3-4 Uhr

Zurück.
Dr. Geissler
Emser Straße 13.
Telephon 23801.

Küppersbusch
Allesbrenner
bei
F. Stoll
Hellmundstraße 33

SCHLANK
DURCH
DO-MIN
Machen auch Sie einen Versuch!
DO-MIN ist kein Abführmittel,
sondern zerlegt das Fett auf natürliche
Weise. Entsch. im Gebrauch und über-
zeugend in der Wirkung. Durchschüttelte
Geschichtsbücher monatlich 5-3 Pfund.
Originalpreise 750 bis 1000.
Med.-Drogerie Franz Roedler,
Langgasse 28, n. d. Tagli-Haus

Bei- und Rückladung
Frankfurt sofort gesucht. Umzüge,
Transporte aller Art. Weimer,
Humboldtstraße 6, Telefon 22614.

Im Wiesbadener Tagblatt
werben
heißt mit Erfolg werben!

Lodesfälle in Wiesbaden
Vine Winkelsch, geb. Hauk, Wwe.
70 Jahre, Adikt. 01, + 4. 10.
Margarete Zimmermann, Arbeit-
lerin, 61 Jahre, Schierleiner
Straße 5, + 4. 10.
Rudolf Heiler, Schloffer u. Kraft-
wagenfahrer, 35 Jahre, Weiden-
bornstraße 19, + 5. 10.
Bertha Scheffer, ohne Beruf,
76 Jahre, Blücherstraße 35,
+ 5. 10.
Georg Berger, Kellner, 53 Jahre,
Seerobertstraße 16, + 5. 10.
Karl Maria Schindler, ohne Beruf,
73 Jahre, Seerobertstraße 16,
+ 5. 10.
Mariahardt, geb. Bedet, Ehe-
frau, 85 Jahre, Sebanitzstraße 8,
+ 5. 10.
Andreas Reemlin, Gehmirt,
62 Jahre, Arbeitshof 93, + 5. 10.
Walter Kaiser, Bachmeister der
Landespolizei i. R., 25 Jahre,
Hietzingstraße 3, + 6. 10.
Klara Schindler, geb. Hebr, Ehe-
frau, 66 Jahre, Sebanitzstr. 4,
+ 6. 10.
Mathilde Bahl, geb. Weber, Ehe-
frau, 89 Jahre, Bismarckstr. 49,
+ 6. 10.
Ella Bod, geb. Bietina, Witwe,
59 Jahre, Frankfurter Str. 36,
+ 6. 10.

W. Siebrich
Katharina Walter, Ehefrau,
59 Jahre, Elisabethenstr. 18.

Gesundheit
und Wohlbehagen heute wichtiger als
je! Richtige Unterbekleidung, wie sie bei
Schirj gefertigt wird, ist die Grundlage:
passend - 50 im Beruf oder beim
Sport Schirj's Unterbekleidung gewährt
volle Befriedigung! Wenige Beispiele
für Damenunterbekleidung:
Unterziehschlüpf
jein gerippt RM -90
Schlüpf, Moko, jein ge-
rippt, eng anliegend, rosa RM 1.25
Remd, nach postend RM 1.35
Unterhosen, feine weiche
Wolle, elastisch gestrickt RM 1.70
und viele andere Artikel

Schirj
Webergasse 2

Spezialabteilung für Fußpflege
entfernen wir schmerzlos Hühneraugen, Horn-
haut, eingewachsene Nägel usw. 1 RM.
Kosmetisches Institut Gronau, Helene Fausmann
Wilhelmstraße 60. — Telephon 23971.

**Die Freude macht Ihnen die
neue schöne Reißblatmalerei**
auf Glas, Holz, Metall, Papier, Pappen
etc. Sie sind unsere ausübende Kiste mit
genauer Anleitung versehen. Sie werden
tauchen, wie man Holzleichen und Gitter
in schönen Formen, Toilettenarmaturen,
Zubehör, Lampen, Pendeluhren usw. mit leicht
zu behandelnden Abziehblättern zu wert-
vollen Schmuck- oder Gebrauchsgegenständen
machen kann. Alle Artikel in großer Auswahl
vorräthig. 2100

Farben-Röhrig
nur Marktstr. 6, neben Polizeipräsidentium.

Georg Berger
im 53. Lebensjahr von seinem schweren
Leiden zu erlösen und ihn zu sich in die
eigene Heimat abzurufen.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Käte Berger, geb. Lang.
Wiesbaden, den 7. Oktober 1935.
Seerobertstr. 16.
Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr auf
dem Südfriedhof statt.

Sport und Spiel.

Eine neue Etappe turnerischer Arbeit.

Rheinheffische Bezirksführer-Tagung in Wiesbaden.

Der Bezirksführer, die Kreisführer sowie die Kameradschaftsführer der drei Turnkreise Mainz, Worms und Wiesbaden/Rheinbogen traten am vergangenen Sonntag in Wiesbaden im Turnheim des Turnerbundes zu einer großen Bezirksversammlung zusammen. Um 10 Uhr früh eröffnete Bezirksführer Bieger die Tagung und erklärte die Aufgaben und die Bedeutung der Arbeit des Bezirks, die Gestaltung und die Ausrichtung der innerhalb des Jahres 1936 gestellten Veranstaltungen. Ganz besonders waren es zwei Hauptpunkte, die als Richtschnur und als Wegweiser galten: Koburg, das 75jährige Bestehen der DT., das Begreifbar und Ziel für die Arbeit im Reichsbund für Leibesübungen war; Saarbrücken, das Gauwerk des Gau 13, das die praktische Zusammenarbeit im RL zeigt, an dem der Wille zur Mitarbeit sich in die Tat umsetzt. Koburg hatte reichlich befruchtet die klaren Ziele, die der Reichsportführer von Schammerstein der Turnerschaft gegeben und die Formen im RL gestaltet.

Bezirks-Oberturnwart Sed. Mainz gab einen ausführlichen Bericht über die Arbeit im Jahre 1935 und deutete ganz besonders den Verlauf des Gauwerkes in Saarbrücken, an dem sich der Bezirk Rhein-Selben mit seinen drei Kreisen ganz besonders tatkräftig beteiligte. An Hand statistischer Materials zeigte er, daß der Bezirk in turnerischer wie auch weltanschaulicher Weise im RL mitwirkte. Viele erste Sieger konnte der Bezirk verbuchen, die Teilnahme war ebenfalls über den Prozentdurchschnitt. Das Männer- und Frauenturnen steht im Bezirk auf der Höhe. In der turnerischen Lehrgangsarbeit hat Saarbrücken neue Wege und Richtung gezeigt, die innerhalb der kommenden Arbeit maßgebend sein werden. Die einzelnen Kreise werden sich ebenfalls diese Wege in die Arbeit einfügen.

Die drei Kreis-Oberturnwarte berichteten über die Ausgestaltung ihrer Kreisarbeit. Überall wurde im abgelaufenen Jahre rege Betätigung für das Gauwerk und dann für die Olympiade getroffen, die ganz im Vordergrund steht. Die Vorbereitungen werden in den Turnfesten und Bergturnen, den vollständigen Wettkämpfen des kommenden Jahres, liegen. Anschließend an diese Ausführungen wurde die Übertragung der Rede des Führers vom Erntedankfest auf dem Büdeberg angehört.

Bezirksführer Bieger setzte die Tagung um 2.30 Uhr fort. Für das Jahr 1936 sind große turnerische Lehrgänge festgelegt. Im Kreis Worms findet ein solcher für Männerturnen, im Kreis Wiesbaden ein solcher für Frauenturnen statt. Außerdem werden Kinder-Turnlehrgänge in den verschiedenen Kreisen und einer für Sommerfeste durchgeführt. Ganz besonders wird die Durchführung des Turnens für ältere Turner ins Auge gefaßt und den Kreisen anheimgegeben, Altersturnwarte zu bestimmen.

Einen wesentlichen Teil innerhalb der turnerischen Arbeit stellt jetzt das Dietwelen dar, über welches Bezirks-

dietwart Seier Mainz Aufschluß gab. Die Dietwarte der drei Kreise berichteten über ihre Dietarbeit. Seitens des heimischen Kreises Wiesbaden berichtete Kreisdietwart H. Autor, daß die Dietarbeit im Kreise Wiesbaden/Rheinbogen mit besonderer Lebendigkeit und Schwung betrieben wird. Er hat in einer Reihe von Dietabend den Vereinsdietwarten reiche Anregung und Stoff zu ihrer Arbeit gegeben. Die wöchentlichen Aufgaben sollen bei allen Wettkämpfen und Zusammenkünften mit besonderer Betonung angefaßt werden.

Es sprach dann mit einer besonderen Liebe zur Sache die Bezirksführerin Grete Penfel über das Dietwelen beim Frauenturnen. Sie hob hervor, daß sie in ihrem Kreise eine ganz große Hingabe der Turnerinnen und Frauen für die Dietarbeit gefunden habe und daß es ein großer Erfolg gewesen sei, der einen fünfjährigen Aufstieg besonders im Frauenturnen ihres Kreises verzeichnen kann.

Bezirksoberturnwart Sed gab nun den

Arbeitsplan für das Jahr 1936 bekannt. Die turnerischen Erfolge in Saarbrücken sollen weiterverarbeitet werden. Es werden wieder die Bergfeste der drei Kreise stattfinden. Vieles große steht der Plan vor, besonders im Männerturnen. Am 2. Februar findet in W. Viebrich das Bezirks-Geräteturnen für Männer und Frauen statt. Am 1. März wird der Bezirks-Geräteturnier der Kreise Wiesbaden/ Mainz/Worms in Wiesbaden ausgetragen. Im Mai werden die vollständigen Bergturnen abgehalten, die von den Kreisen durchgeführt werden. Das Herbstturnier bei Oppenheim wird im September vom Bezirk durchgeführt. Als Tag für die 5. und 6. Sept. vorgesehen. Es wird dort das 40. Bergfest gefeiert. Bei dem Eigenen Turnfest in der Schweiz wird eine Anzahl Kreisturnwarte und Turner teilnehmen. Es wird noch ein Lehrgang für Sommerfeste abgehalten werden.

Innerhalb der drei Kreise werden diese ihre Volksturnfeste, die Kreisturnfeste, Rundenkämpfe an den Geräten und Rinderturnfeste abhalten. Zu den Kreisturnfesten sollen auch die übrigen Fachämter eingeladen werden. Bei den Kreisfesten wird besonderer

Auf den Hockey-Feldern.

Sieg und Niederlage des WIGA.

Die Hiesigen hatten bis mit ihrem zwei Spielen hintereinander anscheinend etwas zumeist zugehört. Während sie am Samstag nach dem ausgereicht gefallenden Turnabend Bruchsal überlegen mit 5:0 niederringen konnten, verloren sie ihr Sonntagsspiel gegen die Tsg. Mannheim mit 4:2 (2:2). Nach 6 schönen Siegen hintereinander erlitten sie damit ihre erste Niederlage in dieser Saison, die

Scherens und Richard mitunterzeichnet ist. Die Schriftleitung dankt bestens im Namen der Wiesbadener Radsportler und wünscht weiteren Erfolg.

Deutsche Tenniserfolge in Meran.

Beim internationalen Turnier in Meran stehen von Gram und Hentel, die Metzger und Siget bzw. Sba (o. Sp.) und Taroni ausfallten, in der Schlussrunde. Das Frauen-Einzel um den Venz-Pokal erreichte die Wiesbadenerin Marielotte Horn die Schlussrunde, in der sie gegen eine Italienerin, die Deutsche erreichte diese Schlussrunde nach Frau Sperling, Fr. Jedrejowsta und Frau Mathieu. Bereits zwei Spiele wurden schon ausgetragen. Die Französin Mathieu schlug Fr. Horn 6:0, 6:4, und Frau Sperling triumphierte über die polnische Meisterin Jedrejowsta mit 5:7, 6:1, 6:3.

Tilken schlägt Küßlein.

Bei den Tennis-Weltmeisterschaften der Berufsplayer in London wurden in den beiden Amerikaneern Kines und Tilken die Endspielteilnehmer ermittelt. Kines schlug, wie schon gemeldet, seinen Landsmann Stoenen, während Tilken über den deutschen Meister Hans Küßlein mit 8:6, 6:3, 9:7, 6:3 erfolgreich war.

Dr. Cume zieht gleich!

Die zweite Partie des Schachweltmeisterschaftskampfes wurde Montagabend von dem Herausforderer Dr. Cume gewonnen, da Dr. Aljechin nach dem 45. Zuge aufgab.

Ein neuer u. a. Sieg errang in Berlin Europas bester Halbflügelmeister Adolf Heuler (Gonn). Der in Paris lebende Italiener Tino Kolando gab das Gesetzt in der 3. Runde jedoch angeschlagen auf.

Sport-Rundschau.

In London wird gegen Deutschland gespielt.

Der Englische Fußball-Verband hielt am Montag in London eine Sitzung ab und legte hier auch endgültig den Austragungsort des Länderkampfes gegen Deutschland am 4. Dezember fest. Die Entscheidung fiel auf London.

Zwei deutsche Reiterleute in Warschau.

Obst. Brandt vom Springreitklub der Kavallerieschule Hannover trübte seine große Siegesfeier beim 8. Internationalen Reitturnier in Warschau am Montag, dem Schlußtag, mit einem Sieg im Springen um den Preis der Sieger, den er auf dem Rücken von „Derby“ errang. Der Erfolg wurde gegen 37 Mitbewerber errungen, und zwar fiel die letzte Entscheidung im Stützpunkt mit dem polnischen Reitermeister Gossand auf „Donette“, der ebenso wie Obst. Brandt fehlerlos über die Bahn gegangen war und mit 145 Minuten die gleiche Zeit erzielt hatte. Am nächsten ging „Derby“ noch einmal fehlerlos über die Bahn, während „Donette“ dreimal verweigerte und auswich. Deutschland war mit fünf Siegen erfolgreichste Nation in Warschau. Italien verzeichnet zwei Siege, Ungarn, Österreich und Polen waren je einmal erfolgreich.

Albert Richter bestigt Weltmeister Scherens.

Der deutsche Reiter Albert Richter konnte auf der französischen Voltigierbahn Roanne einen feinen Sieg über Weltmeister Scherens (Belgien) davontragen. Den 3. Platz belegte der Franzose Richard.

Richter hat in seiner Karriere über seinen großen Erfolg nicht einen Wiesbadener Radsportfreund vergessen und der Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts aus Roanne einen Kartengruß übermittelt, der von seinen Kameraden

Olympia-Lichtbild-Werbeabend

am 11. Okt. 1935, 20.30 Uhr, in der Aula des Zeugnis II am Seefest.

Wir unterrichten unsere Leser bereits mehrfach über den in unserer Stadt am 11. Okt. 1935 stattfindenden Olympia-Lichtbild-Werbeabend des Reichsbundes für Leibesübungen und können heute schon Einzelheiten berichten. Getragen von dem Sportgeist aller Turn- und Sportvereine unserer Stadt, unterstützt von allen Behörden und Organisationen der Partei verpricht der Abend so eindrucksvoll zu werden, daß nur jedem Volksgenossen empfohlen werden kann, diese Gelegenheit, die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1936 in Bild und Wort kennenzulernen, nicht vorübergehen zu lassen. Gigantisch wird das Reichssportfeld in Berlin werden, fast unvorstellbare Dimensionen hat die Olympia-Kampfbahn mit einer Tribüne für 100.000 Zuschauer, das Schwimmstadion wird das schönste, was die Welt bisher gesehen hat, einzigartig die Dietrich-Gart-Freilichtbühne, nordöstlich die anderen Sportstätten auf dem Reichssportfeld, die Ruder-Regatta-Strecke Grünau, der Kieler Hafen für die Segler, Garmisch-Partenkirchen als Ort der Olympischen Winterpiele; über alles wird der Vortragende berichten und mit wunderbaren Lichtbildern seine Worte erläutern.

Einlaßkarten zur Dedung der Anfohlen sind bei den einzelnen Werbematerialien der Turn- und Sportvereine, sowie auch bei dem Mitarbeiter des „Festschrifts für den Deutschen Sport“ im Luisenpark, Zimmer 29, erhältlich.

Wert auf das Vereinsturnen gelegt und müssen alle Kreisvereine pflichtmäßig an den Kreisfesten teilnehmen, falls sie nicht als lebensunfähig erklärt werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde noch vom Bezirksführer die Zusammenarbeit mit den Gliederungen der Partei erörtert, ferner wurde die Beitragsfrage besprochen. Vereine, die ihren Zahlungsverpflichtungen für 1934 und 1935 nicht nachkamen, kamen auf die schwarze Liste.

Turnbruder Schill, der jüngere Kassamann der DT. und Ehrenmitglied des Bezirks, dankte dem Bezirksführer für seine erfolgreiche Arbeit, freizette den Verbleib der DT. und wünschte Glück für ein gutes Gelingen im olympischen Jahr. Bezirksführer Bieger dankte zum Schluß die großvaterländische Sache als Richtschnur für den Kameradschaftsgeist und die turnerische Gemeinschaft der DT. Mit dem Turnerspruch „Treu unserem Volke“ beendete er den großen Vortrag, nachdem er dem Führer ein dreifaches Steigbügel ausgedrückt hatte.

wahrscheinlich vermieden worden wäre, wenn die Mannschaft wie im Spiel gegen Bruchsal hätte antreten können. Durch Ausfall mußten sie in diesem Spiel aber die gesamte Gästertriebe umfassen, wodurch der Mannschaft der sonst gemöhnliche Rückhalt genommen schien. Aber auch die Spielweise der Mannheimer schien den Wiesbadenern nur schlecht zu liegen, da diese zwar nicht unfähig, für Wiesbadener Verhältnisse aber doch etwas reichlich hart spielten. Die Mannheimer waren aber sonst recht gut und haben den Sieg vollkommen verdient. Sehr gut war vor allem ihre Verteidigung und die rechte Sturmreihe.

Auch im Spiel der 2. Herren blieben die Mannheimer mit 4:3 knapp Sieger, während im Spiel der Damen Wiesbaden mit 2:0 triumphierte, obgleich diese nur ihre etwas verhärtete 2. Mannschaft spielen ließen.

Aus den Vereinen.

Wassersportverein Schierstein.

Seine diesjährige Generalversammlung hielt der Wassersportverein Schierstein am vergangenen Samstag im Rheingauer Hof ab. Der Vereinsführer erläuterte Bericht über das verfloßene Vereinsjahr, das den Verein oft erfolgreich sah. In seiner zehnjährigen Tätigkeit hat sich aus einem Häuflein Wassersportfreunden ein stattliches Vereinsgefüge gebildet mit einem allen Ansprüchen genügenden Eigenheim in Gestalt einer vorrühmlichen Wasser-Kampfbahn einer großen Badelochanlage sowie einem eigenen Rekrutationsbetrieb mit Aufenthaltsraum, einer schattigen Lummelstätte und einer Licht- und Luftportwiese mit allen möglichen Sportgeräten. Es folgten die Berichte des Schriftworts, Kassierers und des technischen Leiters, die allgemeine Anerkennung fanden. Der gemähte Alterspräsident dankte dem rühmlichen Vorstand für seine geleistete Arbeit. Ganz besonders erwähnte er die Verdienste des nun 10 Jahre amtierenden Vereinsführers Hauptz. Der Vorstand stellte Antrag auf Entlassung des Vorstandes, dem einstimmig stattgegeben wurde. Die Neuwahl ergab die einstimmige Wiederwahl des Vereinsführers Hauptz., der seine Mitarbeiter nun bestimmen wird. Anschließend wurde der Familienausflug nach Oppenheim am kommenden Sonntag besprochen, an dem sich Freunde und Gönner beteiligen können.

Radsportklub 1900 Wiesbaden-Bierfeld.

In seinem Vereinsjahr „zum Varen“ hielt der Radsportklub 1900 WB. Wiesbaden-Bierfeld seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Vereinsführer Will Gräf gab einen Überblick über die geleistete Arbeit des verfloßenen Jahres und kündigte im Anschluß an seine Ausführungen verschiedenen Radsportler und Rennfahrern ihre Preise für die während des Sportjahres errungenen Siege aus. Die Fahrkarte konnten berichten, daß man im Saalport auch wieder einmal im Altersschulzeigen einen 1. Sieg nach Hause bringen konnte. Zur Zeit verläuft mannschaften. Letztere haben durch die Rückkehr einzelner Mitglieder aus der Arbeitsdienstpflicht wieder ihre alte Spielstärke erreicht. Wanderfahrern 5. Reizenfeld stellte fest, daß im Wandersport sehr schöne Wanderrfahrten unternommen wurden. Im Rennsport war es Rudolf Schmidt, der die Farben des Klubs in allen Ehren vertrat. Nach den Berichten der Fahrkarte erhaltete Kassiererin W. Kilian seinen Finanzbericht, der mit einem Überschuß abschließt. Ihm wurde einstimmig Entlassung erteilt. Bei der Festlegung des nächstjährigen Sportprogramms wurde nach einer lebhaften Aussprache um ein Rennen als öffentliche Veranstaltung festgelegt und zwar das Querfeldeinrennen am ersten Sonntag im März 1936. Das Rennen wird wieder offen sein für alle Fahrer des Bezirkes. Am kommenden Sonntagnachmittag bringt der Radsportklub in seinem Abzug „zum Varen“ einen großen Radsportkampf mit dem RR. Hochheim und dem RR. Friedh. Auf Erbach im am Sonntag. Der Wettkampf sieht Raddall und Reigenwettkämpfe vor.



Deutschlands Trümpe.

Auf dem Internationalen Feldbergrennen wurden die Deutschen Kraftfahrersportmeisterschaften entschieden: (von links) Hans Stud, der auf Auto-Union einen feinen Titel als Deutscher Bergmeister bestieg — der Niederländer Steinbach, Doppelmehler der 350- und 500-cem-Klassen in der Deutschen Meisterschaft für Kraftfahrer ohne Belagungen auf KRL — Rudolf Caracciola, der auf Mercedes die Deutsche Stragenmeisterschaft errang — der DAF-Fahrer Geiß wurde Deutscher Motorradfahrermeister der 250-cem-Klasse. (Schnitzner — M.)

